

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Bezugsbringer,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 4.

Sonnabend den 5. Januar.

1901.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

„**Merseburger Correspondent**“  
zum Preise von 120 Pf. resp. 150 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die Wirren in China.

Zu den Friedensverhandlungen meldet  
die „Köln. Ztg.“ aus Peking vom 1. Januar, ein  
kaiserlicher Erlass befehle Li-Hung-Tschang und  
Tsching, die Annahme der Bedingungen der gemein-  
samen Note durch die chinesische Regierung bekannt  
zu geben.

Dem Bureau Laffan wird aus Peking gemeldet:  
Die Präliminarnote verlangte die strengste Be-  
strafung von 11 Beamten, die mit Namen  
genannt sind, und außerdem von weiteren Personen,  
welche die Gesandten noch nicht einig.  
Aus chinesischer offizieller Quelle verlautet, die  
chinesische Regierung sei nun bereit, Wästen zu ent-  
sagen, den Prinzen Tuan lebenslanglich an die  
nordwestliche Grenze zu verbannen, Chang und den  
Herzog Lan zum Selbstmord zu zwingen und Tung-  
fuhjan zu entsagen, sowie über sieben andere  
Prinzen, deren Köpfe ursprünglich verlangt wurden,  
die schwerste Bestrafung bis zu lebenslänglicher Ver-  
bannung an die Nordwestgrenze zu verhängen.

Die definitiven Friedensverhandlungen  
in Peking werden, wie ein Berliner Blatt aus an-  
gebotlich besserer Quelle mitteilen kann, erst beginnen,  
nachdem ebenso wie die Note der Mächte auch die  
Antwort der chinesischen Regierung, daß sie die  
Präliminarien annimmt, eine völlerrechtliche Form  
erhalten hat. — Daran wird augenblicklich gearbeitet.

**Neujahr in China.** Der englischen Neu-  
jahrsparade in Peking wohnte nach der „Wall-  
Street-Gazette“ Graf Waldersee im Gegensatz zu  
dem britischen Generalcommando, das zu der deutschen  
Weihnachtsparade keinen Offizier entsandt hatte,  
persönlich bei und brachte ein Hurrah aus die  
Königin aus. Eine in New-York eingetroffene  
Depesche besagt, daß bei der englischen Truppenparade,  
zu der die übrigen Nationen Teilnehmer entsandt hatten,  
die Franzosen nicht vertreten waren.

Beim Salutbeschießen am Neujahrstag soll  
nach einer in London eingetroffenen Meldung aus  
Tientsin in Peitang ein Geschütz explodiert  
sein, wobei fünf Deutsche aus der Stelle ge-  
tödtet und vierzehn verwundet worden seien,  
von diesen fünf tödtlich. An amtlichen Stellen in  
Berlin ist nach dem „Loc.-Anz.“ von einem solchen  
Unglücksfalle nichts bekannt. Keine der bis Donner-  
stag Nachmittag eingetroffenen Depeschen läßt die  
Annahme zu, daß die Neujahrfeier unserer Truppen  
in Tientsin in so beklagenswerther Weise getrübt  
worden wäre.

**Ueber Ordensauszeichnungen.** die deutschen  
Offiziere und Mannschaften vom Kaiser  
wegen ihrer Thaten in China verliehen worden sind,  
nachdem ein Berliner Blatt folgende Angaben: General-  
major v. Höpner erhielt den Rothen Adlerorden 2.  
Klasse mit Schwertern v. Höpner hat am 29. Dez.  
auf dem Vordampfer „Trene“ die Heimreise ange-  
treten. Ferner hat der Kaiser in Anerkennung der  
von Offizieren und Mannschaften des Expedition-  
corps der Marine-Infanterie in den Gezeiten bei  
Liang-tiang-sin und Nan-tuang-Mann bewiesener  
Tapferkeit und Ausdauer folgende Auszeichnungen ver-  
liehen: Den Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern

den Majors v. Madai, v. Kronhelm und v. Glasenapp;  
den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern:  
den Hauptleuten Bloch v. Blottwitz, Chef der Marine-  
Feldbatterie, Klehner, Chef des Marine-Pioniercorps,  
Gubewill, Compagniechef im 2. Seebataillon; die  
Schwerter zum Rothen Adlerorden 4. Klasse: dem  
Hauptmann v. Busse vom 1. Seebataillon; den  
Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern: den Ober-  
leutnants Jäger vom 1. Seebataillon, Kembe von  
der Marine-Feldbatterie, Perrinet v. Hausenay vom  
Stabe des Inspecteurs der Marine-Infanterie, Rein-  
hard vom 2. Seebataillon, v. Boffe vom Stabe des  
Inspecteurs der Marine-Infanterie, den Leutnants  
v. Hagen vom 1. Seebataillon, v. Kleist vom 2.  
Seebataillon, v. Höpner von der Marine-Feldbatterie  
des Expeditionscorps; das Militär-Ehrenzeichen 2.  
Klasse: dem Feldwebel Samuel, Unteroffizieren Klen  
und Schwibrowski, dem Gefreiten Wohlgenuth, den  
den Seesoldaten Wallapies und Heintze, sämtlich  
vom 1. Seebataillon, dem Feldwebel Gehri, den  
Sergeanten Weber, Dir und Giesler, den Seesoldaten  
Simon und Schmidt, sämtlich vom 2. Seebataillon;  
dem Feldwebel Kaller von der Marine-Pionier-Com-  
pagnie des Expeditionscorps, dem Wachmeister Ratke  
und dem Kanonier Ras von der Marine-Feldbatterie  
des Expeditionscorps. Der Kaiser hat ferner dem  
Oberleutnant z. S. v. Grumfor vom Matrosen-  
Artillerie-Detachment Kiautschou in Anerkennung  
seines tapferen Verhaltens in den Kämpfen zur Unter-  
drückung des Aufstands im Hinterlande des Schutz-  
gebietes Kiautschou, namentlich bei dem Gefecht bei  
Luchia Ding den Kronenorden 4. Klasse mit Schwer-  
tern verliehen; ferner dem Maat Bense von der 2.  
„Hertha“ und dem Matrosen Kronberger von der 2.  
Matrosen-Division, bisher von der „Kaiserin Augusta“  
das Allgemeine Ehrenzeichen.

**Die Russen in der Mandschurei.** Die  
Säuberung der Mandschurei von „Banden  
und süchtigen Chinesischen Soldaten“ wurde nach  
dem am Mittwoch veröffentlichten russischen  
Generalstabsbericht Ende November und  
Anfang Dezember fortgesetzt. General Hof marschierte  
von Kuankai nach Tschang-tschou, von wo aus er  
seine Reconnoissirungen über Tsching-tschou  
weiter fortsetzte, ohne auf den Feind zu stoßen.  
Deshalb kehrte der General am 21. Dezember nach  
Kirin zurück. Nach den eingegangenen Berichten  
nannten sich die Ueberreste der von General Kaulbars  
geschlagenen größeren Haufen chinesischen Soldaten,  
in kleinere Trupps vertheilt, gegen Ningua. Mit  
der Rückkehr des Generals Hof ist die Expedition  
nach den Quellen des Sungari als beendet anzuse-  
hen, da zwei größere Banden, welche einige tausend  
Mann zählten, auseinander getrieben wurden, so  
daß jetzt in dem Dreieck Kirin-Tsching-tschou-Tschou  
kein ernstlicher Widerstand mehr geleistet wird. Das  
Erscheinen russischer Truppen in diesen gebirgigen  
Schluchten und Gindden der Mandschurei machte  
auf die chinesischen Soldaten starken Eindruck; die-  
selben kehrten zu ihren Arbeiten zurück. Bei dieser  
schwierigen Expedition bewährte sich die Ausbildung  
der russischen Soldaten glänzend. Namentlich die  
aus sibirischen Schützen gebildeten britischen Schützen-  
commandos haben sich ausgezeichnet, was General  
Nennenkamp besonders hervorhebt.

Die „Times“ meldet aus Peking vom 31. De-  
zember: Zwischen Rußland und China ist  
ein Uebereinkommen abgeschlossen bezüglich der  
militärischen Besetzung der Provinz Fengtien in der  
Mandschurei durch die Russen und der Wiederauf-  
nahme der Civilverwaltung der Provinz durch die  
Chinesen unter russischer Oberhoheit.  
Die englische Presse, insbesondere die  
„Times“, regt sich gewaltig auf über das Mand-  
schurei betreffende englisch-russische Sonderabkommen.  
Zugleich werden englischerseits noch folgende Angaben  
über den Inhalt des Abkommens gemacht. Ruß-  
land hält danach einen Minister-Resi-  
denten in Mukden mit allgemeiner Control-  
Befugnis, wie sie der russische Resident in Peking

hat, alle Besetzungen sind zu schließen, Riutschwang  
und andere okkupirte Plätze an die chinesische Ad-  
ministration zurückzugeben, wenn die russische Re-  
gierung die Pazifikation der Provinz durch General  
Tscheng für vollständig hält. Tscheng übernimmt den  
polizeilichen und militärischen Schutz derselben.

## Aus Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika hat  
Lord Kitchener in einem amtlichen Telegramm  
aus Pretoria vom 2. Januar nur wenig Erfröhlliche  
zu berichten. Das Telegramm dimmelt noch dazu  
von Unklarheiten, wie sie einem über die Kriegs-  
lage orientirten Oberfeldherrn doch nicht passiren  
sollten.

Ueber Ereignisse im Norden giebt das er-  
wähnte Telegramm folgende Auskunft: General  
Knoor berichtet, die Wet habe versucht, Beitelhem  
zu gewinnen, sei jedoch durch Bülcher daran verhindert  
worden und habe sich auf Lindley und Keiz (!)  
zurückziehen müssen. Eine Abtheilung britischer  
Infanterie ites, als sie Kronstad verlassen hatte, auf  
Widerstand, es gelang ihr jedoch, „mit geringen Ver-  
lusten“ die Bahnhöfe und ohne großen Verlust  
Süßerfontein zu passiren.

Aus der Kapcolonie weiß Lord Kitchener nur  
Folgendes zu melden: General Williams zwang  
die südwestlich von Middelburg befindlichen Buren  
zum Gefecht. Die Engländer besetzten Graaf-Reinet.  
— Nach einer „Reuter“-Meldung aus Kapstadt vom  
Mittwoch ist eine Burenabtheilung in Glen Harry,  
einer Station an der Bahn unmittelbar im Norden  
von Graaf-Reinet erschienen. Wie die „Daily  
Mail“ aus Kapstadt vom Mittwoch meldet, haben  
die Buren Jagersfontein, welches am 25. Dez.  
von den Engländern geräumt war, wieder besetzt.

Weitere am Donnerstag aus der Kapcolonie  
eingetroffene Privatnachrichten — Lord Kitchener  
hat nichts mehr von sich hören lassen — schildern  
die Situation als überaus gefährlich für  
England. — Eine „Reuter“-Meldung aus Kapstadt  
vom Donnerstag besagt, daß sich die Lage in der  
Kapcolonie dämmernd gefaltet. Die holländische Be-  
völkerung hat sich zwar zur Zeit noch nicht erhoben,  
aber die in die Colonie eingedrungenen Buren er-  
halten überall Unterstützung von den dortigen  
Bewohnern. Man verlangt dringend die Entsendung  
erheblicher Verstärkungen von England. Die Vorbur-  
der Buren im Osten der Colonie steht nahe bei  
Maraisburg, etwa 25 englische Meilen nordöstlich  
von Capod. — Nach einer weiteren Meldung des  
„Reuterschen Bureaus“ aus Caparvon, die bereits  
vom Dienstag datirt ist, setzen die Buren unter  
Herzog, Wessels, Pretorius und Nieuwenhout den  
Marsch nach Fraserburg fort. Wie gemeldet  
wird, befinden sich dieselben bei Spionberg. Die  
Blünderung dauert fort. Die Verbindung mit  
Fraserburg ist unterbrochen. Die Obersten Deltile  
und Thorneycroft setzen die Verfolgung fort, aber die  
Pferde und Maultiere sind sehr erschöpft.

Auch in Natal rühren sich die Buren  
wieder. Neuerdings meldet der „Standard“ aus  
Durban, daß zahlreiche bewaffnete Buren bei Ladysmith  
aufgetaucht sind. Die englischen Kundschafter mußten  
sich schleunigst zurückziehen.

Gekündigt worden sind von den Engländern, wie  
die Londoner „Morning Post“ aus Pretoria  
berichtet, in Johannesburg mehrere Fremde,  
welche vor längerer Zeit den Neutralitätsbündel gelehrt  
und sich seitdem an einem Angriff gegen die  
englischen Vorposten beteiligt haben. Darunter  
sollen sich auch einige Deutsche befinden haben (N).

## Politische Uebersicht.

**Frankreich.** Die erfolgte Freisprechung  
des Majors Caignet durch den militärischen  
Untersuchungsrath hat in französischen Re-  
gierungskreisen arg verstimmt. General

Noellat, der Vorsitzende dieses Gerichtshofes, gehört zu den reactionären Offizieren. Ebenfalls beweist die Freisprechung Guignets, daß das Offiziercorps der Regierung feindselig gegenübersteht. — Der sozialistische Deputirte Rouanet erklärt in der „Petit Republicain“ mit Bezug auf das Urtheil des Disziplinargerichts in der Affäre Guignet, dieses sei ein bedenkliches Zeichen für den unter den Offizieren herrschenden Geist. Auf eine solche Herausforderung könne die republikanische Partei die Antwort nicht schuldig bleiben. Die Liga der republikanischen Action, welche auswärts 16 000 Mitglieder zählt, habe beschlossen, in allen Stadtvierteln von Paris, sowie in zahlreichen Departements Ortsgruppen zu gründen, um die nationalisistische Agitation zu bekämpfen. — Aus guter Quelle wird übrigens dem „Bureau Grob“ berichtet, daß der Kriegsminister eine ganze Reihe hoher Offiziere wegen ihrer politischen Ansichten demnächst aus der Armee entlassen will. Unter denselben sollen sich auch mehrere Armeecorps-Kommandanten befinden. Diese Offiziere sollen sämmtlich zur Disposition gestellt werden.

**England.** Zur Begräbnis des Lord Roberts hatten sich, wie eine Wolffsche Depesche aus Gones mit Mittwoch meldet, am Pier auch die Prinzessin Beatrice und der Herzog von Connaught eingefunden. In Erwiderung auf mehrere Ansprachen sagte Roberts, er bedauere, daß seine Rückkehr nicht das Anzeichen unmittelbar bevorstehenden Friedens sei, wie er erhofft hat. Er habe Südafrika nur mit Widerstreben verlassen, habe aber unbedingtes Vertrauen zu General Kitchener, dessen Aufgabe ja wegen der Beweglichkeit des Feindes, der Ausdehnung und Unfruchtbarkeit des Landes schwierig sei. Er hege bezüglich des Endergebnisses keine Furcht, wenn man dem Feinde klar mache, daß England entschlossen ist, den Krieg zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Als bald nach dem Empfang fuhr Roberts nach Schloß Osborne. Dort wurde er von der Königin empfangen, die ihm die Carlswürde und den Hofenbandorden verlieh.

**Niederlande.** Präsident Krüger ist im Haag erkrankt. Seine Erkrankung wurde von den am Mittwoch Nachmittag zu einer Beratung zusammengetretenen Aemtern für einen Bronchitis-Rückfall erklärt, der ihm mit Rücksicht auf sein hohes Alter und die klimatischen Verhältnisse besondere Schonung auferlege. Ein am Donnerstag früh ausgegebenes amtliches Bulletin über das Befinden des Präsidenten Krüger besagt: Obgleich der Präsident die letzte Nacht nicht sehr ruhig verbracht hat, befindet er sich heute Morgen etwas besser. Die Bronchitis nimmt einen normalen Verlauf. — Zum Ehrenbürger der Stadt Kiew ist Präsident Krüger durch Beschluß des Stadtraths ernannt worden. Nach der „Schief. Zig.“ verbietet dieser Beschluß Beachtung, weil der Kiewer Stadtrath eine verhältnismäßig bedeutende Rolle im politischen Leben Russlands spielt.

**Portugal.** In der Thronrede zur Eröffnung der portugiesischen Cortes gedenkt, wie das „Neuerische Bureau“ aus Lissabon vom Mittwoch meldet, der König der engen Allianz zwischen Portugal und England und hebt hervor, daß Portugal während des Kampfes in Süd-afrika darauf bedacht gewesen sei, seine Souveränitätsrechte sicher zu stellen und daß es befreit gewesen sei, seinen finanziellen Verpflichtungen gegen das Ausland nachzukommen. Sodann beschäftigt sich die Thronrede mit der Finanzfrage. Die schwebende Schuld sei durch die aufeinanderfolgenden Defizitjahre gestiegen und der Papierumlauf habe bereits die äußerste Grenze erreicht; die Verpflichtungen der Guldenschatz hätten ebenfalls die Schuldenlast erhöht. Die allgemeine wirtschaftliche Lage der Nation habe sich ja befriedigend gehoben, aber das Budget balancire nicht und noch weniger das laufende Rechnungsbuch. Der hohe Stand des Goldagio bringe schwere Lasten mit sich. Die Staatsverwaltung dürfe keine Verpflichtungen eingehen und keine Ausgaben genehmigen, die die Hilfsquellen des Staatsschatzes nicht leisten könnten, und das ganze Finanzwesen müsse vereinfacht werden.

**Rumänien.** Die rumänische Kammer nahm am Donnerstag mit 58 gegen 21 Stimmen das Handelsabkommen mit Griechenland an und genehmigte die Gewährung einer Pension für die Wittme des ermordeten Prof. Michaelo. Auf eine Anfrage Rădănoş bezüglich des russisch-bulgarischen Conflicts erklärte der Minister des Aeußeren Marghiloman, die Regierung erkläre in der Gewährung jener Pension keine Bedingung eine politische Rundgebung den Nachbarstaaten, sondern eine Ehrung des Andenkens eines guten Patrioten. Er bitte daher, weiter in würdevollem Schweigen zu verharren, namentlich jetzt, wo die Prozeduren nach Bulgarien gesandt seien. Die Angelegenheit werde eine jedemann bei liegende Lösung finden. (Beifall.)

**Serbien.** Der serbische Oberst Simonowitsch,

welcher am 1. d. M. wegen Veruntreuung von Amögeltern verhaftet worden war, hat sich in Gefängnis erschossen. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß Simonowitsch als Leiter der geographischen Abtheilung des Kriegsministeriums einen größeren Betrag veruntreut hat; er hat sich jedoch keinerlei politischen oder hochverräterischen Vergehens schuldig gemacht.

## Deutschland.

Berlin, 4. Jan. Der Kaiser ist gestern früh nach 8 Uhr in Hamburg eingetroffen und am Bahnhof von dem Gesandten Graf Wolff-Metternich sowie den Bürgermeistern Dr. Sachmann und Dr. Wöndenberg empfangen worden. Vom Bahnhof fuhr Se. Maj. mit dem Gesandten Graf Wolff-Metternich nach der Nacht „Victoria Luise“. Mit dem Kaiser ist der Reichsfanzler Graf Bülow eingetroffen. — Der Kaiser besichtigte vormittags eingehend das Schiff „Victoria Luise“ und promenierte dann einige Zeit mit dem Reichsfanzler Grafen v. Bülow und dem General-Director Ballin auf dem Promenaden-deck. Der Hafen trägt festlichen Flaggenschmuck; es ist schneedeckte Kälte, 9 Grad Reaumur, in der Elbe ist viel Treibeis, das aber die Schifffahrt nicht hindert. Um 1 Uhr fand an Bord eine Mittagstafel statt, zu welcher die Bürgermeister Dr. Sachmann und Dr. Wöndenberg, die Senatoren Dr. Burghard und Dr. Rappenberg, sowie Senator Dr. Stamann als Polizeichef, ferner Präsident der Bürgererschaft Siegmund Hinrichsen und Handelskammerpräsident W. Boermann Einladungen erhalten hatten. Im Laufe der Tafel verließ der Kaiser dem Führer des Schiffes, Kapitän Saueremann, den Kronorden vierter Klasse. Auch der erste Offizier Sachse und der Dermaschiffst Oelmann wurden vom Kaiser durch Geschenke ausgezeichnet. Gegen 7 Uhr verließ der Kaiser die Nacht und begab sich in geschlossenem Wagen nach dem Schauspielhaus, unter begeisterten Begrüßungen des Publikums, welches auf dem ganzen Wege Spalier bildete. — Der Reichsfanzler unternahm nachmittags gegen 3 1/2 Uhr eine Rundfahrt im Hafen in Begleitung mehrerer anderer Herren vom Gefolge des Kaisers. Nach einer eingehenden Besichtigung der „Deutschland“ fehrte der Reichsfanzler gegen 5 Uhr wieder an Bord der „Prinzessin Viktoria Luise“ zurück. — Gegen Mittag ist die Nacht „Prinzessin Viktoria Luise“ von einem Schlepddampfer angerannt worden. Es wurde der Nacht dadurch etwa 3 Fuß über Wasser eine Platte eingebaut; auch sprangen infolge des Zusammenstoßes mehrere Vieren ab, doch hat das Schiff im Uebigen keinen Schaden gelitten. — (Prinz Heinrich), der Bruder des Kaisers, arbeitet seit Mittwoch, wie mitgetheilt, im auswärtigen Amt, um mit dem Gange der Geschäfte der äußeren Politik sich vertraut zu machen. Später soll er in die Geschäfte der inneren Politik eingeführt werden. Auch der Kronprinz soll demnächst in die Staatsgeschäfte eingeführt werden, wie dies bekanntlich auch bei seinem Vater als Prinz Wilhelm der Fall war.

— Der Großherzog von Oldenburg hat sich am Mittwoch Morgen in Begleitung des Leibarztes Obermedizinalrathes Dr. Theobald nach Dresden begeben, um sich dort einer Kur beim Geheimen Medizinalrath Dr. v. Reiter zu unterziehen.

(Die Prinzen Friedrich Heinrich, Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm von Preußen, welche das Weihnachts- und Neujahrstfest bei ihrem Vater, dem Prinzen Albrecht, in Braunschweig verbracht haben, sind wieder in Berlin bezw. in Potsdam eingetroffen.

— (Bei der Parole-Ausgabe) im Zeughaus am Neujahrstage brachte, wie der „Münd. Allg. Zig.“ aus Berlin berichtet wird, der Kaiser die Rede auf das Umfichgreifen des Civilgehens der Offiziere; unter Hinweis auf die Spielersprossie sprach er sich dagegen aus.

## Volkswirtschaftliches.

Die Anfidelungskommission soll nach Meldungen aus Posen das dem bisherigen Vorsitzenden der Posen Landwirthschaftskammer, Herrn Major Endell gebörige Gut Kietz zu dem Preise von 645 000 Mark angekauft haben. Falls diese Preisangabe richtig ist, so würde Herr Major Endell einen geradezu glänzenden Befähigungsnachweis als Landwirth erbracht haben. Als Herr Endell s. Z. das Gut übernahm, war, wenn wir uns recht entsinnen, als Kaufpreis etwa der dritte Theil des jetzigen Uebnahmepreises genannt. Wenn nun auch, wie es heißt, die Anfidelungskommission aus nationalen Gründen ein ganz besonderes Interesse an dem Erwerb des Gutes hatte und in Folge dessen auch einen höheren Betrag anzulegen berechtigt war, als er den derzeitigen Güterpreisen vielleicht entspricht, so gekauert doch die ganz außergewöhnlich hohe Differenz zwischen dem früheren und dem jetzigen Uebnahmepreis immer noch den Schluß, daß Herr

Major Endell das Gut auf einen außergewöhnlich hohen Ertragswerth gezeitigt hat. Es wäre interessant, etwas näheres hierüber zu erfahren.

Die Einschränkung der Kofsförderung. Der Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Kofsfyndikats richtet das folgende Rundschreiben an seine Mitglieder: „Infolge der gänzlich veränderten Marktlage werden wir einer demnächst einuberufenen Monatsversammlung per Januar eine Einschränkung von 5 Prozent zur Beschlußfassung unterbreiten müssen. Diese Mittelung machen wir Ihnen schon heute, damit Sie in der Lage sind, gleich von Beginn des Monats Januar an diese Einschränkung eintreten zu lassen.“ — Diese Einschränkung der Kohlen- und Kofproduktion angeht die grimmigen Kälte, welche seit dem 1. Januar eingetreten ist, und angeht die hohen Kohlenpreise nimmt sich wie ein blutiger Hohn auf das frierende Publikum aus und wird sicherlich nicht zur Beliebtheit der Spindlarte beitragen.

Die Aufenthaltberechtigung der russischen und galizischen Schafengänger auf reichsteuflung Gebiete soll künftig wesentlich eingeschränkt werden. Wie der halbamtliche, in russischer Sprache in Warschau erscheinende „Dniownik Warszawski“ meldet, wird gegenwärtig in Berlin eine Anzahl neuer Vorschriften betreffs des Uebertritts russischer und galizischer Schafengänger nach Preußen ausgearbeitet. Danach sollen diese Ausländer künftig nur vom 1. April bis 15. December in Deutschland beschäftigt werden können. Ferner sollen die ermäßigten Uebnahmepreise für diese Leute aufgehoben und die Passvorschriften verschärft werden. Auch sollen diese Schafengänger und Schafengängerinnen nicht mehr zu Hofe, sondern nur zu Feldarbeiten zugelassen werden.

Neue Steinkohlenlager, die auf eine reiche Ausbeute und eine vortheilhafte Beschaffenheit der Kohle schließen lassen, sind nach amtlichen Mittheilungen im Kaufhaus im Tzarareleker Forstrevier auf beiden Ufern der Galizka im russischen Gouvernement Kurland entdeckt worden. Das vorläufig an fünf Punkten durch Schürfungen untersuchte Areal von 40 Quadratrath besitzt eine Kohlenmächtigkeit von ungefähr 65 Faden Stärke. Im reichhaltigsten erscheint das 8 Quadratrath umfassende Kohlenlager auf dem linken Ufer der Galizka. Die ganze Kohlenablagere besteht aus vier Flözen von verschiedener Stärke, welche durch Kohle-schiefer-schichten von einander getrennt sind. Die Kohlenmenge auf dem linken Ufer der Galizka wird auf 4 1/2 Milliarden Rub oder 73 Millionen Tonnen berechnet. Für das zweite untersuchte Areal wird der Kohlenvorrath auf 2 1/2 Milliarden Rub berechnet; an den drei übrigen Punkten scheinen die Vorräthe ebenfalls bedeutend zu sein. Auf dem ersten der erwähnten Kohlenareale, und zwar auf dem untersten, mächtigsten Flöz ist bereits ein Stollen angelegt und in Gegenwärt des Ministers für Landwirtschaft und Domänen eröffnet worden. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß über das untersuchte Areal hinaus auch auf dem übrigen Tzarareleker Revier, welches im Ganzen 180 Quadratrath umfaßt, kohlenhaltige Ablagerungen vorhanden sind.

Ein Vergarbeiterausstand ist im böhmischen Kohlenrevier ausgebrochen. Befuß Durchführung der Förderung der Abflumensfähigkeiten haben die Belegschaften in den Schächten des Bräuer, Durer und Dersleuten-dorfer Reviers am Mittwoch die Arbeit vorzeitig theilweise oder ganz eingestellt. Ueber einzelne Schachtarbeiter wurden deshalb Disziplinarrufen verhängt. Ein Arbeiter wurde wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit verhaftet und in das Kreisgericht eingeliefert.

## Vermischtes.

\* Das kaiserliche Gedenkblatt für die China-Kämpfer) das vom Kaiser gestiftet und auch selbst entworfen ist, hat eine Höhe von 66 Centimetern und eine Breite von 50 Centimetern und trägt folgende Widmung: „Gedenkblatt zur Erinnerung an (solgt Name des Verstorbenen), geb. den . . . . ., gest. den . . . . . — Er starb für Kaiser und Reich. — Ehre seinem Andenken!“ Die vom Kaiser entworfene Zeichnung stellt die Germania im Rumpfrummen dar, mit der hochgehobenen Linken einen Lorbeerzweig haltend und mit der Rechten auf den mit dem Reichsadler geschmückten Schild gelehrt. Am unteren Ende der Widmung befindet sich die Reichskriegsflagge mit dem Eiferen Kreuz, sowie ein Garterstapf in Rindbildrahmen, daneben auf Goldgrund die Worte: „Nemans hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für sein freunde. Co. St. Joh. 15, Vers 13.“ — Auch die Angehörigen der mit dem „Onesman“ Verunglückten erhalten, wie wir bereits mittheilten, dieses Gedenkblatt.

\* (Von einer Lawine verschüttet.) Bei der Rückkehr aus dem Kaiserlichen Revier St. Maries gelegenen Barberne-Küchthütte wurden drei junge Leute aus Lauenne beim Passiren eines Goulais am Gel Goulau vor einer Lawine überrollt, die einen derselben, Namens de W. an, mit abwärts riß. Die zwei Begleiter des Verschütteten eilten scheinlich nach dem Dörschen Finschütz hinab, von wo sich sogleich eine Hülscolonne auf den Weg machte, die sechs Stunden später an Ort und Stelle war. Die W. schützungen blieben indes ohne Ergebnis. Einer zweiten von Finschütz abgegangenen Colonne gelang es ebenfalls nicht, den verunfallteten jungen Mann aufzufinden, den zweifellos der Tod ereilt hat.

**Hoch- und Heizöfen,  
Winters Germanen,  
Frühe Öfen,  
Petroleum-Heizöfen,  
Demmer'sche Herde**  
empfeht  
**H. Müller jr.,**  
Schmalestraße 10.

**Viehslaz**  
empfeht  
**A. B. Sauerbrey.**

**Wäschrollen, Hobelbänke**  
Liefert in allen Größen u. Sorten  
H. Böhl Reibsig, Tunnerte 6.

**Jürgens-Kaffee.**  
Vorzüglich im Geschmack  
und Aroma.  
Stets frisch zu haben in:  
Küchlein bei Louis Berger,  
in Remdorf bei  
Ww. Wilhelmine Nagel.

**Achtung!**  
Seite zwei schwere fette  
Pferde geschlachtet!  
Das Fett kann man mit den Spaten abheben  
Kochschlächterei Ww. Kolbe,  
Sirtberg 1.

**R. Schmidt,**  
Seitenbeutel 2, empfiehlt  
aus stark rindl. Wämmer-Halbziegel 6,- Ml  
Anderer Größe von 50 Ml. an  
Kuchen-Stiefeln 4,-  
Damen-Promenaden-Schuhe 3,50  
" " " " " " 1,70  
" " " " " " 4,50  
Heren 6,-  
und alle anderen Sorten Schuh- u. Stiefel-  
waren in größter Auswahl.  
Bestellungen nach Maß und Reparaturen  
schnell und gut.

**Dampfmolk. Niederlobbau.**  
Täglich  
**frische Gührahm-  
butter**  
per Stück 60 Pfennige.  
**Fritz Schanze.**

**Serpentin-  
Wärmsteine**  
empfeht zu äußerst billigen Preisen  
**Emil Pursche.**

**Für Husten u. Catarrhleidende**  
**Kaiser's  
Brust-Caramellen**

die sichere  
Wirkung  
ist durch  
2650  
notariell begl.  
Zeugnisse  
anerkannt.  
Wird durch  
den überzeugenden Beweis für sichere Hilfe  
bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und  
Verstopfung. Paket 25 Pfg. bei:  
Otto Classe, Paul Götsch in  
Merseburg. — C. Apelt in Wilsdorf.

**German. Fischhandlung.**  
Frisch auf Eis:  
Schellfisch, Seezucht,  
Zander, Schollen,  
Cabeljau, Büdinge,  
Flundern, Aale, Lachsgeringe,  
geräucherter Schellfische, Bratgeringe,  
Cardinen, Marlinen, Fischkonserven,  
Citronen  
empfeht  
**W. Krämer.**

**Auction**  
von landwirthschaftlichem Inventar zu Reipisch  
bei Frankleben.

**Donnerstag den 10. Januar er., vorm. 11 Uhr,**  
soll wegen Auflösung der Wirtschaft sämmtlich vorhandenes lebendes und todes Wirtschaftsinventar verkauft werden.  
Zum Verkauf kommen:  
1 schweres Arbeitspferd, 2 Kühe, 6 Bauerischweine, 4 Wagen und 2 Schlitten, 1 Zaughenß, Drill- und Häckelmaschinen, Walzen, Pflüge, Eggen, Zgel u. s. w.  
Ferner: ca. 200 Centner Kartoffeln, ca. 20 Ctr. Roggen, ca. 7 Ctr. Gerste, 1 Partie Dünger, 1 Partie Heu, 1 Partie Stroh, 1 Partie Schnitzel, 1 Partie Futterrüben.  
**Der Eigenthümer.**

**Ohne Reclame**  
gibt es kein Verwächtkommen mehr. Wer sich dieses  
Mitarbeiter's ehrenvoll erwirbt, wird den größtmöglichen  
Erfolg haben. — Man wende sich in allen Annoncierungs-  
fragen an die Central-  
Annoncen-Expedition S. L. Daube & Co.,  
Berlin, Ost-Pr. Frankfurt a. M., Leipzig, München etc.,  
welche auf vielfährigen Erfahrungen basirenden sachver-  
ständigen Rath über Art, Form und Bezeichnung  
gern ertheilt und billigst calculirten Kostenveran-  
schlag, sowie ihren Zeitungsverzeichnisse pro 1900 gratis und  
franco versendet. Tägliches Vertheilungsbüro aller auf  
Chiffreanzeigen einlaufenden Effectbeile.

**5fte. Centrifugen-  
Zafel-Butter**  
à Stück 60 Pf. empfiehlt  
Walther Bergmann,  
Gotthardstraße 10.

**Fasten-  
Bretzeln.**  
täglich frisch, empfiehlt  
**Hermann Lange,**  
Bäckermeister.  
Tunge heute zum Austragen werden an-  
genommen.

**Gustav Engel, Mech. Werkstatt,  
Reparatur-Werkst. Gotthardstr. 25.**  


**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen  
Erkrankte ist das berühmte Wert.  
**Dr. Helan's Selbstbewahrung.**  
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Ml.  
Leser es Jeder, der an den Folgen  
solcher Laster leidet. Tausende ver-  
danken demselben ihre Wieder-  
herstellung. Zu beziehen durch das  
Verlagsmagazin in Leipzig, Neu-  
markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-  
handlung.



**Schlittschuhe,**  
als: Condor-, Mentor-, Nordstern-,  
Vollur- u. Schrauben Schlittschuhe  
empfeht in großer Auswahl  
**Emil Pursche.**

**Viehsalz**  
zum Aufthauen  
in Original-Eiden und ausgewogen verkauft  
**Eduard Klaus.**

**Reichskrone.**  
Den hochgeehrten Herrschaften von  
Merseburg und Umgegend bringe ich  
meine  
**Stadtküche**  
zur Ausführung completer  
Déjeuners, Diners,  
Soupers  
sowie einzelner Gerichte  
in empfehlende Erinnerung.  
Hochachtungsvoll  
**Richard Friese.**

**Abreiß-  
Kalender**  
um damit zu räumen verkaufe zu herab-  
gesetzten Preisen.  
**Otto Werner,**  
Burgstraße 4.

**Miets-Verträge**  
des hiesigen Hausbesitzer-Vereins sind zu haben  
bei  
**Th. Rössner, Buchdruckerei,**  
Delgrube 5.

**Neue Tuchreste**  
find angekommen **Delgrube 11, 2 Tr.**  
**Hausschlachten**  
wird angenommen. **H. Meinel.**

**Preussischer  
Beamten-Verein.**  
Sonntag den 5. d. M.,  
abends 8 Uhr,  
im Saale der „Reichskrone“ Vortrag des  
Herrn Goetz, Hamburg, über  
„Künstlerische Erziehung unserer  
Jugend“.  
Hierauf Lichtbilder von Hamburg und  
Umgegend. **Der Vorstand.**

**Merseburger  
Landwehr-Verein.**  
Die erste diesjährige Quartalsversam-  
lung findet Sonntag den 6. Januar er.,  
nachmittags 1/2 1 Uhr, im „Elvohl“ statt.  
Der Vorstand.

**Allgemeiner Turn-Verein.**  
Heute Abend  
**Turnstunde.**  
Alle Mitglieder müssen vollständig  
zur Stelle sein.  
Der Turnwart.

**Reichskanzler.**  
Sonntag den 5. Januar,  
von Nachmittag 2 Uhr an, ist  
mein Lokal Festlichkeit halber  
geschlossen.  
**Franz Hirschfeld.**

**Ortskrankenkasse  
d. Maurergewerks  
zu Merseburg.**  
Die Mitglieder werden ermahnt, die Steuern  
Sonntag den 5. Januar zu entrichten,  
wegen bevorstehendem Jahresabschluss.  
Bestanden werden an §§ 9 und 58 er-  
innert. **Der Vorstand.**

**Geiselschlösschen.**  
Heute Sonntag  
**Salznocken, Salzrippchen.**  
**Ghemalige Cavallerie!**  
Sonntag den 6. Januar, Nachm. 4 Uhr,  
**Generalversammlung**  
im Vereinslocal „Augarten“.  
Sämmtliche Mitglieder müssen zur Stelle  
sein. **Der Vorstand.**

**Drei Schwäne.**  
Heute Abend **Salznocken.**  
**O. Lintzel.**

**Apfthäuser.**  
Ausichant von  
**Original Pilsener Bier.**

**E. T.**  
Sonntag den 6. Januar  
nach Nieder-Benna.  
**Gasthaus Wienichau.**  
Sonntag den 6. Jan., von Nachm. 3 Uhr ab,  
**Vallmusik.**  
**P. Schmidt.**

**Augarten.**  
Sonntag den 6. Januar fadet zur  
**Vallmusik**  
bei vollständigem Orchester freundschaftlich ein.  
**Ed. Lasse.**

**Wartburg.**  
Heute  
**Schlachtfest.**



# Hausbrand-Kohlen.



Oberschlesische, Sächsische u. Westfälische Steinkohlen.

Engl. Anthracit (Grösse Nuss II u. Nuss III).

Gas-Coke in Stücken und zerkleinert

empfehlen

## Eduard Klauss, Merseburg.

### Kunstverein zu Merseburg.

Der Kunstgewerbeverein zu Halle a. S. läßt am 5. d. M., abends 8 Uhr, im gr. Saale der „Reichstrone“ hier für die Mitglieder des hiesigen „Kunstvereins“ und des Kunstvereins einen Vortrag über „die künstlerische Erziehung junger Jugend“ unter Vorführung von Lichtbildern halten. Wir vermögen den Besuch des Vortrags nur zu empfehlen.

Der Vorstand.

### Missionsfest.

Sonntag den 6. Januar feiert der hiesige Missions-Gesellschafts-Verein sein

### Jahresfest.

Gottesdienst: 5 Uhr im Dom. Die Predigt hält Missionar Jonas am Volke in Evansaal.

Nachfeier: 8 Uhr in der „Reichstrone“.

Die Mission und die Frauen. Alle erwachsenen Glieder unserer Gemeinden werden hierdurch herzlich eingeladen.

Werther, P.

Öffentliche Versammlung des Bürgervereins f. käd. Interessen u. des Hausbesitzer-Vereins Montag den 7. d. M., abends 8 Uhr, in der „Reichstrone“.

1) Besprechung des zu errichtenden Elektrizitätswerks.  
2) Besprechung der bevorstehenden Einführung des Provinzial-Gesangbuchs.

Die Anwesenheit der Herren Stadtvorordneten, sowie der Herren Gewerbetreibenden und Handwerksmeister ist sehr erwünscht.

Die Vereins-Vorstände.

### Kranken- und Sterbefälle „Augusta“.

Sonntag den 6. d. M., nachmittags 4 Uhr, Monatsconferenz in Webers Restauration. Die Mitglieder werden dringend ersucht, ihre Beiträge möglichst nur in dieser Conferenz abzuführen, damit dem Kassierer unnötiger Zeitaufwand in seiner Besorgung erspart wird. Die Neuzustände machen wir gleichzeitig auf 3 des Status aufmerksam.

Der Vorstand.

### Ein Lehrling

kann Oheim in die Lehre treten. Oskar Klappenbach, Badermeister, Lindenstraße 2.

### Ein Lehrling

kann Oheim in die Lehre treten. Hermann Lange, Badermeister.

### Einen Lehrling

sucht zu Oheim. G. Selle, Stellmachereinst., Meißner Str. 2.

### Ein Lehrling

kann Oheim in die Lehre treten. Hermann Müller, Badermeister, Rennwitz 78.

### Einen Lehrling

sucht zu Oheim. Wilh. Kupper, Tapez. u. Decorateur, Burgstraße 9.



### Weber's Feigenkaffee

ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt.

Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffegetränks.

Radebeul - Dresden.

## Die Gartenlaube

eröffnet den Jahrgang 1901 mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

„Felix Novest“ von J. C. Heer  
„San Vigilio“ von Paul Heyse.

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark. Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

## 10 Millionen Mark baar betragen die Gesamtgewinne der staatlich erlaubten Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:  
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000,  
60 000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 14. und 15. Januar 1901.

Originalloose incl. Deutscher Reichsstempel  
für M. 24,-, M. 12,-, M. 6,-, M. 3,-.

Prospecte, Taub welchem alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

August Ahlers, Braunschweig.

## Belzwaaren,

Mussen, Krügen, Barretts,

kauft man zu unerreicht billigen Preisen bei

B. Pulvermacher, Burgstr. 5.

### Badelt's Restaurant.

Heute Abend Salzknochen.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrener

### Mädchen

bei gutem Lohn zum 1. April gesucht. Offerten unter M O an die Exped. d. Bl.

### Geschickte Arbeiterinnen,

benen an dauerndem Verdienst gelegen ist, (Frauen oder ältere Mädchen), finden bei mir Beschäftigung. Anfangslohn 6 Ml.

C. Görling.

### Einen Lehrling

sucht zu Oheim. Oscar Hützel, Badermeister.

### Ein Lehrling

kann Oheim in die Lehre treten. Bernh. Deike, Badermeister, gr. Schiffsstraße 18.

### Ein Lehrling

zur gründlichen Erlernung der Güttnerei findet nachgehende Ausbildung in der Handelsgüttnerei von Oscar Schwarz.

### Einen Lehrling

sucht zu Oheim. Herm. Lehmann, Schneidemstr., Delgrabe 20/21.

### Einen Lehrling

sucht A. Alberts, Badermeister, Gotthardtstraße 26.

### Einen Lehrling

sucht zu Oheim. Wilh. Kurkhaus, Badermeister.

Dröndliches Dienstmädchen per 15. Februar oder später gesucht. Ortman, Schmalkstraße 9.

### Dienstmädchen

Ein eheliches kräftiges wird gesucht. Sand 3.

Wasserbogen m. Kreuzlich buchhaben vom Neumarkter Hof über Heien Keller nach Gotthardtstraße verloren gegangen. Abzugeben Gotthardtstr. 43, im Geschäft.

### Eine goldene Damenuhr

in der Nacht vom 1. zum 2. Januar von der Bahn nach der Station. Verloren gegangen. Gezeichnet ist dieselbe mit Monogramm A. C. Der eheliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

### Durchschnitts-Marktpreis für den Monat Dezember 1900.

Weizen, p. 100 kg	15 20	Gerst., p. 100 kg	5 50
Roggen	da 15 16	Kornf., (von der)	
Gerste	da 18	— (Kein), pro kg	1 35
Hafer	da 15	— (Bauchfleisch), do.	1 10
Erdbeeren, gelbe, do.	19 50	Schweinefleisch, do.	1 30
Bohnen, do.	17	— (Kalbfleisch), do.	1 35
Hirsen, do.	21	— (Schmalz), do.	1 35
Kartoffeln, do.	4 50	Speck (ger.), do.	1 50
Milchfett, do.	4 75	Butter, do.	2 37
Krautwurzeln, do.	1 90	(Eier, pro Schod)	5 32

### Streu reelle u. billige Besondere! Zu mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

## Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannensfedern, Schwannensfedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daun. Preis u. beste Reinigung garantiert! Gute, weiche Bettfedern 3. Band für 0 60 - 0 50; 1. A. 1 20. Prima Halbdaunen 1 60; 1. S. 8. 1 10. Gänsefedern 3. Band für 0 60 - 0 50; 1. A. 1 20. Prima Halbdaunen 1 60; 1. S. 8. 1 10. Gänse u. Schwannensfedern 3. 3 00; 4. 5. 2. 2 50; 3. 2 50; 4. 2 50; 5. 2 50; 6. 2 50; 7. 2 50; 8. 2 50; 9. 2 50; 10. 2 50. Preisliste gegen Nachnahme! Mädchenfedern berechnigt auf mehrere Jahren und gestimmten.

Pecher & Co. in Herford Nr. 39 in Westfalen.

Federn u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, unterw. u. portofrei Angabe der Preislisten für Federn-Bestellen erwidert!

Dierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Weisenfels, 3. Jan. Gestern Nachmittag wurde auf der Polizeiwache gemeldet, daß in einem Strobdieben des Bezirkes eine männliche Leiche liege. Bei näherem Nachsehen erkannte man in der „Leiche“ einen Knecht aus der Umgegend. Dieser sollte hier beim Bezirkskommando eine dreitägige Arreststrafe abmachen, hatte sich jedoch vorher einen gehörigen Rausch angetrunken und sich dann in den Strobdieben niedergelegt. Es gelang, den schon fast ganz Erstarrten, der sehr leicht ein Dyer seines Reichthums hätte werden können, wieder munter zu bekommen, worauf er dann dem Bezirkskommando zugeführt wurde.

† Köfen, 2. Jan. Im benachbarten Rehehausen fand man am letzten Tage des alten Jahres den Landwirth Ködeler und seine Tochter früh Morgens in ihrer Wohnung todt auf; beide waren einer Kohlenoxydgasvergiftung zum Opfer gefallen.

† Weimar, 3. Jan. Der gestern Abend über das Befinden des Großherzogs veröffentlichte Krankheitsbericht lautet: „Der heutige Tag ist für den Großherzog ohne Zwischenfall verlaufen. Die Temperatur betrug abends 6 Uhr 37,8 Grad. Mehrmals einständiger Schlaf. Puls noch schwach, Athemzüge 30 bis 34.“

† Buttstädt, 2. Jan. In der Neujahrsnacht entlebte sich die Tochter des Kaufmanns Hermann K., Gertrud, durch einen Sprung in den neuen Teich. Um Mitternacht zog man die seit Dunkelwerden Vermisste als Leiche aus dem Wasser. Die Gründe für den Entschluß des jungen Mädchens sind unbekannt.

† Bom Harz, 3. Jan. Aus Dorfhaus im Dierbach wird dem B. L. geschrieben: Das neue Jahr hat uns starke Schneehaufen gebracht. Ein starker Schneesturm aus Südosten legte am letzten Tage des alten Jahres bereits heulend über das weite Braunkohl- und tieh von dem Moor am Goetheberge abwärts den Schnee zur Höhe der Landstrasse Sonnenberg-Harzburg. Dann schlug der Wind nach Südwesten um, das Schneegebirge aber hielt an bei einer Temperatur von 5 Grad Celsius unter Null, bis auf 10 Grad fast. Jetzt beträgt die Schneehöhe auf den Wiesen bei Dorfhaus 1/2 Meter, an der Landstrasse aber, wo an den Waldtränken der Wind den Schnee zusammengedrückt hat, liegt er bis 2 Meter hoch. Jeder Wagenverkehr im Dierbach ist nunmehr unmöglich. Diefträger, Förster und Gendarmen legen ihre Wege auf Schneeschuhen zurück. Die Personenpost von Braunlage über Dorfhaus nach Harzburg wird mit dem im Dierbach üblichen Adereschlitten, mit vier Pferden bespannt, befördert und trifft sich mit mehr als einhundert Verpächtern am Bestimmungsort ein. Der Obertrieb ist vollständig zugefroren, so daß die Viehdiebstahl bereits eine Stärke von 40 Centimetern zeigt. Das Bild kommt von den hochgelegenen Stellen zu Thale, da oben alles verschneit ist. An den Futterplätzen bei Wiesenbeck, in Schlatt, Ober- und Unter-Schulenberg, sowie am Wellenberg finden sich täglich starke Nadelwit. Ein St. Andreaskreuz hat man mit den Vorarbeiten für das Winterfest begonnen, das gleichzeitig mit den Schneeschmelzen des Dierbacher Sti-Clubs abgehalten werden soll.

† Nordhausen, 2. Jan. Der liberale Volksverein beging am Sonntag sein zehnjähriges Stiftungsfest durch einen überaus zahlreich besuchten und prächtig verlaufenen Festabend. Einem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rechenschaftsbericht des Abg. Dr. Wiemer folgte ein Comitee, den Gheschtedeur Nebelung durch einen Rückblick auf die Geschichte des liberalen Wahlvereins einleitete. Zehn Sprüche des Reichstagsabw. Koffinma, Stadtbr. Grotz, des Abg. Dr. Wiemer und des früheren Abg. Lerch wechselten ab mit Concertvorträgen. Der Begründer des Vereins, Albert Träger, hatte nach der „Nordh. Ztg.“ folgendes Telegramm übersandt: „Ein Jüngling jetzt mit zwanzig Jahren, da viel gekämpft er und erfahren, Der schon von Anbeginn ein Mann. Seit seiner ersten Lebensstunden Bin ich in Treue ihm verbunden, Wehmütig fröhlich Grus und Glückwunsch an. Und geht der Kurs auch immer schräger, Wir bleiben aufrecht! Albert Träger.“

† Torgau, 2. Jan. Infolge des Witterungswechsels mußte auf der Elbe die Einstellung der Schifffahrt erfolgen. Viele Fahrzeuge, die sich noch auf der Fahrt befinden, haben die nächsten schützenden Häfen aufsuchen müssen. In diesen Umschlaghäfen haben gegenwärtig erst 5 Schiffe Winterquartier bezogen. Auch die Strombauarbeiten am neuerschaffenen Deich, die in diesem Jahre von der Witterung und dem niedrigen Wasserstande ungemein behindert waren, haben jetzt aufgehört. Die Elbe fließt mäßig Treibeis.

† Salza, 31. Dez. In der stürmischen, finsternen Nacht zum Sonnabend voriger Woche versuchte ein Dieb durch ein Fenster am Blage des Maschinenstüppens in die neben der Wiederhold'schen Mühle befindliche Wohnstube zu gelangen, in welcher der erwachsene Sohn auf dem Sopha sich niedergelegt hatte, um von Zeit zu Zeit auf die Mühle Obacht zu haben. Schon nach der hölernen Laden bei Seite geschoben, und eben wollte der Einbrecher das Fenster öffnen, als sich W. bemerkbar machte. Der Dieb ergriff die Flucht, W. hinter ihm her. Als er aber in der Pfarrgasse seinen Verfolger hinter sich sah, feuerte er auf denselben einen Schuß ab, suchte darauf eilfertig das Weite.

† Meiningen, 1. Jan. Ueber ein Großfeuer in Herges-Hallenberg wird folgendes berichtet: In der Scheune des Landwirths Gottlieb Menz brach am Sonnabend Morgen gegen 6 Uhr Feuer aus. Obwohl die Diefwehrein sofort eingriff, verbreitete sich das Feuer, begünstigt durch den orkanartigen Wind, in weniger als einer halben Stunde über zwölf Scheunen, die, nur durch dünne Bretterwände von einander getrennt, dem Element gute Nahrung boten. Das Feuer wurde dann auch auf die andere Seite der Straße übertragen, und hier brannten auch noch mehrere Scheunen nieder. Die angrenzenden Wohnhäuser wurden auch ein Raub der Flammen. Den Feuerherd der Nachbarorte Steinbach-Hallenberg, Springhölz, Biermann, Bernbach, Neuhilf Schmalzaden u. s. f. es zu danken, daß dem Weiterausbreiten nach mehrtägiger gewaltiger Arbeit Halt geboten werden konnte. Niedergebrannt sind im Ganzen zwölf Wohnhäuser, vierzehn dazu gehörige Scheunen und zwei Werkstätten, d. i. ein Bierzel des Ortes, Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das Großvieh konnte meistens gerettet werden. Wie weit die Vermuthung, daß Brandstiftung vorliegt, richtig ist, wird die Untersuchung ergeben.

† Andreeb, 2. Jan. Vor wenigen Tagen verunglückte der 52jährige Grubenarbeiter Hr. Kremsler aus Reinsdorf auf der Gewerkschaft Wilhelmshall bei Andreeb dadurch, indem er, als er zur Pulverausgabe mittels Förderforbes fuhr, durch den an letzteren befindlichen Führungsschlitzen eine Dueschung des Unterleibes mit langem, tiefem Riß in die Bauchdecken erlitt. Der Schwerverletzte, welcher sofort nach Halle ins Krankenhaus „Bergmannstrost“ geschafft wurde, verstarb daselbst wenige Stunden nach seiner Aufnahme.

† Jden (Altmark), 2. Jan. Ein vierjähriger Sohn des Arbeiters Vorowialt erstickte in der Stube in dem dichten Qualm eines Brandes, den sein 5 Jahre alter Bruder verursacht hatte; der Letztere war, als es zu brennen anfing, davon gelaufen, ohne sich um den Kleinen zu kümmern.

† Groß-Furra, 3. Jan. Am zweiten Weihnachts- tage führte der hiesige Verein „Dafala“ Schiller's „Räuber“ auf. Diese Aufführung hat, der „Nordh. Ztg.“ zufolge, eine recht interessante Vor- zeichnung. Der Herr Pastor wollte nämlich das Theaterstück überhaupt nicht zur Aufführung kommen lassen. Er behauptete, dieses Stück passe nicht zur Aufführung, es wäre bloß eine „Ausgeburt jugendlichen Leichtsinns Schiller's.“ Der Herr Landrath hingegen verweigerte die Aufführung nicht, da die angänglichen Stellen schon gestrichen wären.

† Götzen, 4. Jan. Ein Schandfeuer, das trotz seiner geringen Ausdehnung recht bedauerliche Folgen hatte, war in der Schwelernacht in einem Hause der Mittelstraße ausgebrochen, während die Inhaber der betreffenden Wohnung einem Tanzvergnügen hethosnmen. Die Frau hatte vorher Altsche, in der sich noch glühende Funken befanden, in eine Holzstiege geschüttet; die Stiege fing Feuer und setzte die Dichtung in Brand. Als die darunter wohnenden Leute das Knistern des Feuers hörten, drangen sie in die gefährdete Wohnung ein, wo sie das 6jährige Söhnchen des abwesenden Ehepaars bewußlos im Bette voranden. Trotzdem sofort für ärztliche Hilfe gesorgt wurde, ist der Kleine gestern an den Folgen der Rauchvergiftung gestorben. Das Feuer konnte gelöscht werden, bevor es größeren Umfang annahm.

† Dibernau, 3. Jan. Ein Familien- drama spielte sich dieser Tage im benachbarten Reifland ab. Um gemeinsam mit ihren Kindern den Tod zu finden, sprang die Ehefrau des Wirtschaftsbefizers Schubert mit den beiden Kindern, von denen das eine zwei Jahre, das andere erst sechs Wochen alt ist, in einen in der Nähe befindlichen Teich. Während das jüngere Kind sofort ertrank, vermochten die Frau und das ältere Kind nicht den Tod zu finden, weshalb beide den Teich wieder verließen und in die Wohnung zurückkehrten. Die Frau, welche sich inzwischen auf dem Herdofen verbrannt hatte, wurde noch am selben Tage in Haft genommen.

Schwermyth soll die Ursache der unglückseligen That sein.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 5. Januar 1901.

Gegegen den „Hydra“ und „Gella“ Gutscheinhandel. Anlässlich der Schätzungen durch das als „Hydra“ und „Gella“ Gutscheinhandel benannte System des Waarenvertriebes schreibt die N. A. Z., es frage sich, ob der Umfang, den das „Hydra“-System erreicht hat, ein Einschreiten der Gesetzgebung im öffentlichen Interesse erforderlich erscheinen läßt, oder ob es sich nur um eine mehr oder weniger vorübergehende Erscheinung des Wirtschaftslens handelt, auf die selbst verschwinden wird, wenn das Publikum, auf die bedenkliche Seite des Systems hingewiesen, aufhört, sich ausbeuten zu lassen. Hieran anschließend bemerkt die Nordh. Allg. Ztg., daß kürzlich im Reichstage ein Antrag eingebracht worden ist, die Regierung um Vorlage eines Gesetzesentwurfes zu ersuchen, durch den das Gutscheinssystem verboten wird.

Der Stuhl ist besetzt. Diese Worte konnte man in den Feiertagen wieder öfter hören. In Wirklichkeit ist er zwar nicht besetzt, aber derjenige, der ihn für besetzt erklärt, hat ihn für andere Personen, die noch kommen sollen, reservirt. Nun hat nach einer Gerichtsentscheidung kein Mensch das Recht, für andere Leute in einem öffentlichen Locale Stühle zu belegen, denn in dem betreffenden Gerichts- urtheil heißt es klar und deutlich, daß nur in dem Falle, daß für den reservirten Platz bezahlt sei, oder daß der Wirth selbst den betreffenden Platz als reservirt bezeichnet habe, dritten Personen ein Anrecht an dem leeren Stuhl zugesprochen werden könne. In den meisten Fällen treffen die beiden Bedingungen nicht zu, und man darf ruhig Platz nehmen, selbst wenn es heißt: „Dieser Stuhl ist besetzt.“

Das Ausruhen auf den Bahnhöfen wird neuerdings auf das Geringste eingeschränkt. Die Zeitungserkäufer, Kellner und andere Händler, die auf den Bahnsteigen der Stationen der preussischen Staatsbahnen ihre Waare anbieten, sind neuerdings davon in Kenntniß gesetzt, daß das laute und wiederholte Ausrufen und Anpreisen ihrer Artikel in Zukunft zu unterlassen ist. Die Gepäckträger, die bislang die telegraphisch an den Zug geforderten Fahrkarten laut ausrufen, müssen in Zukunft ein Stillsitzen beschaffen, das an einer grauen Stange befestigt ist und die Karten angeht.

Eine Krankheit der Photographie. Die Jünger und Meister der Photographie sollten bei Ausübung ihrer schönen Kunst auf einen Stoff aufmerksam, durch dessen unvorsichtigen Gebrauch sie sich unangenehme Folgen zuziehen können. Es ist das Metol, das jetzt vielfach zum Entwickeln der photographischen Negative benutzt wird. Wenn man bei dieser Verrichtung die Hände häufig und lange mit der Flüssigkeit in Berührung bringt, so entsteht nach einiger Zeit auf der Innenseite der Finger eine dunkle, bis ins Bläuliche spielende Röthung; die Haut fühlt sich verbrannt an, bekommt ein lachartiges Aussehen und ist kalt und trocken, auch erschlaffen die Finger etwas geschwollen. Diese Veränderung kann sich auch über die Handfläche bis zur Handwurzel erstrecken. Zunächst spürt der Betroffene nur eine eigenthümliche Starre und Gefühlslosigkeit in den Fingern, dann aber werden diese feil und schmerzhaft. Die Genesung erfolgt nur, wenn kein Metol mehr berührt wird und kann durch Salben und Pflaster beschleunigt werden, wie man sie bei gewissen Entzündungen der Haut benutzt.

Telegramm-Aufgabe während der Eisenbahnfahrt. Auf den in den Eisenbahnzügen fahrenden Postkämfern werden auch Telegramme angenommen. Diese können außer auf den üblichen Telegrammformularen auch auf Postkarten geschrieben sein, welche dann an Stelle auszufüllender Ueberschrift „Postkarte“ mit der Bezeichnung „Telegramm“ zu versehen, mit den erforderlichen, der Telegrammgebühr entsprechenden Postfreimarken zu besetzen und in den an den Bahnhöfen befindlichen Briefkasten zu stecken sind. Wo die Dauer des Aufenthalts es gestattet, werden auch Telegramme gegen Baarzahlung durch das Fenster oder die Thür des Eisenbahnpostwagens angenommen. Eine Zuschlaggebühr kommt hierbei nicht zur Erhebung. Es empfiehlt sich, daß der Auftragsgeber seinen Namen und Wohnort beizus Erleichterung etwaiger Nachfragen an der Seite des Telegramms angeht.

Unter einem Kinder-Transport, den eine hiesige Viehhändlerin gestern vom Bahnhof wegnehmen ließ, kam es in der Eisenbahnstraße zu Unfällen, wobei eine Kuh durch ihre stärkere Gierigkeit dort niedergefahren wurde, daß sie auf dem Pflaster liegen blieb und schließlich auf einem Wagen nach dem Stalle gefahren werden mußte.

Vertical text on the left margin, including numbers and small text fragments.



in den vorstehenden Nachrichten zu schälen. Gertrude ist mit Herrn Baron Ritz verheiratet, das neue Familienhaupt aber ist Herr Franz Simon French, welcher, die einst den Prinzen Henri von Orleans auslieferte. (Abermalige Feindin.) Die in Antwerpen am 2. d. d. erschienenen „Niederlande“ veröffentlichte eine Schauer-geschichte, die, wie es sich herausstellt, auf Wahrheit beruht. Ein Herr hatte in einem Coupee eine bühliche Pelzgefieder angebracht, mit der er sich aufs beste unterließ, als ein Bäckerlein drinsteht, das neben dem Mädchen sich nahm, nachdem er eine Reihe Worte und Reden, darunter auch einen mit Papier umschlossenen Zettel, darunter auch einen Brief, theils unter und über den beiden Befindenden untergebracht hätte. Auf seinem Platz machte er sich zum Reden bequemer, verzehrte ein Paar Kräfte, die er mitgebracht hatte, schloß sich hernach die Finger am Fensterladen ab, zog seine Weste heraus und fing an, seinen Knäuel zu rücken. Der Herr war erobert über diesen unangenehmen Eindringling. Aber sein Horn wendete sich in Verlogung um das junge Mädchen, als dieses sich einige Stationen später plötzlich umso wohl zu fühlen begann. Sie wurde beschuldigt, sich auf die Lippen und fing endlich an, krampehft sich auf die Brust zu klopfen, was ist Ihnen? Kann ich etwas für Sie thun? Soll ich... — Nein, nicht, danke,“ sagte sie und wurde wieder ruhig. „Wahr, aber nach die in lautes Lachen aus. Der Herr war ebenso tröstlos über ihre Lage als das Mädchen selbst. Zuletzt that sie wie verzweifelt, rief ihr Kräfte herbei, schloß jeden Bekannten des Herrn absehnend, bei der nächsten Station aus dem Waggon und verschwand im Gedränge. Lange noch sah der Herr das bühliche Mädchen nicht los werden, als auch das Bäckerlein sich an die Arbeit zu setzen. Schon war er mit seinen beiden Händen ständlich dran, als er ein einmal zurückkam mit dem Kopf in der Hand dieses Papierverfälscher eingedrückt war. Er hing auf die Brust, ließ darunter, spritzte brummend in alle Seiten. „Aber was machen Sie denn, zum Himmels! Sie der Herr.“ „Was ich such?“ „Blutegel haben“! „Ist er in dem Hals, und die Ader send mer alle durchganga!“

und Solennitäten, sondern in dem Wohlstand, Flor und Aufblühen des Landes unter einer klugen und energiegelanten Regierung. Diesen Grundgedanken gemäß hat der edle Landesvater denn auch bei jenem Anlaß gehandelt. Die ganze Jubelungsfeier einschließlich der Messe von und nach Berlin (zuletzt) folgte dem Staat nicht mehr als 2547 Thaler.

**Militärisches.**

Deutschland. Der Kaiser hat durch Cabinetordre vom 6. v. M. bestimmt, daß ein besondere 3. urlaubten-stand der Feldartillerie-Schule als Reserveoffiziere der Feldartillerie, die bei ihr geübt, und aus Offizieren und Mannschaften, die bei ihr gedient haben, gebildet werden soll. Die Ernennung von Offizieren wird alsbald erfolgen. Die im Herbst d. J. entlassenen Unteroffiziere und Mannschaften, die bei der Feldartillerie-Schule mit dem Landwehrdienst in der Uniform der Schützen-Compagnie gedient haben, sind in deren Verlaufsliste zu verzeichnen. Die Offiziere haben dem für Reserve- oder Landwehr-Offiziere der Garde-Feldartillerie vorgeschriebenen Ader zu tragen. Eine neue größere Bestellung auf Gewehre, M. 98, hat das preussische Kriegsministerium nach der „Tagl. Rundsch.“ der Mannschaften in Oerndorf (Württemberg) über-tragen. Die erste Lieferung ist kurz vor Weihnachten schon ausgeführt worden. Mit Erledigung des neuen Auftrages wird die Fabrik bei einem Stamm von etwa 1000 Arbeitern bis October d. J. beschäftigt sein. In der Herstellung der neuen Waffe arbeiten außerdem noch die künftigen Gewehrfabrikanten in Spandau, Erfurt und Danzig, jedoch nur mit beschränktem Betrieb. Die neuen zu diesem Gewehr passenden Seitengewehre werden in der Gewehrfabrik zu Erfurt sowie in einigen Privatbetrieben hergestellt.

Deutschland. Angesichts der Heranziehung aller Offiziere zu log. freiwilligen Beiträgen für ein „Moltke-Denkmal“ ist ein von der „Staats-Boh.“ in Erinnerung gebrachter Vorschlag des Generalfeld-marschalls Grafen Mumenthal aus dem Jahre 1888, in dem er sich für die Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmal in Württemberg ausspricht, recht zeitig und beachtens-worth. Graf Mumenthal schreibt: „Wichtig wäre es, wenn das Denkmal recht einfach ausfiele und alle jetzt jo bestehenden Bas-reliefs fortblieben. Es handelt sich ja nur um ein Denkmal für den Kronprinzen — und nicht für die untergeordneten Militärpersonen. Was nun die Verwirklichung der Armee an sich betrifft, da der Kronprinz sich sehr oft gegen mich ausgesprochen hatte, daß es ein Unrecht wäre, die Armee zu dergleichen Kosten heranzuziehen. Sie hat bei der Schlacht ihre Schaulustigkeit gezeigt und besser konnte sie ihre hohe Be-zugung für den geliebten Kronprinzen nicht zeigen, und es wird ihnen sehr dankbar sein, daß man von Vorgesetzten ein solches Beispiel vorgelebt wird, so ist er für die Untergebenen in der Regel ein Beispiel — und bescheiden darf man dabei nicht.“

**Literatur, Kunst und Wissenschaft.**

Das erste Heft für 1901 des bekannten gelben Fachplanbuchs ist wieder bei Schöner zu dem See-Verlag in Hannover in der altbekannten Ausstattung erschienen. Die Reichhaltigkeit und die Pünktlichkeit des Druckes machen das Buch zu einem der beliebtesten Aus-bilder. Der Umfang ist wiederum um eine große Anzahl

Strecken vermehrt worden, auch ist in einem Anbange jetzt eine Zusammenstellung der Kleinbahnen angefügt. Die kleinen das Buch daher allen Reisenden auf das Angenehmste empfehlen. Der Preis beträgt 50 Pf.

Sieben ist im Verlag von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig als neuer Band der „Illustrirten Eigenen-Angeboren“ Rüderts „Liebesfrühling“ mit reichem Bildersinn von Hugo Zimner erschienen. Schon seit Jahren haben sich diese reizend ausgestatteten Bändchen in Duobesform als entzückende Geschenke bei Jung und Alt glänzend eingeführt, und dieser neue Band, der in drei verschiedenen garten und lustigen Farbigen gedruckt ist, dürfte der Sammlung noch ganzliche neue Freunde erwerben. Die Eigenen-Angeboren bringen die vorzüglichsten Schätze unserer klassischen Poesie in der denkbar edelsten Form und eignen sich darum in ganz hervorragender Weise zu Geschenken für unsere Damen und die heranwachsende Jugend. Die einzelnen Bände kosten in feinstem rothen Sammetleder geb. mit Gold-schnitt nur 3 M. und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

**Neueste Nachrichten.**

London, 4. Jan. (S. T. B.) „Daily Mail“ berichtet, daß ein heftiger Kampf zwischen Engländern und Buren 160 Meilen von Kapstadt stattgefunden hat. Nähere Einzelheiten hierüber fehlen noch. — Wie aus Johannesburg gemeldet wird, beabsichtigen die Behörden die Fremden zu zwingen, die Stadt zu verlassen, da die Schwierigkeiten, die Stadt mit Lebensmitteln zu versehen, sehr groß sind. — Die öffentliche Meinung in Kapstadt verlangt den Belagerungszustand für die gesammte Colonie. Man glaubt, daß diese Maßregel in 2 bis 3 Tagen zur Ausführung gelangt.

Kapstadt, 4. Jan. (Neuermeldung.) Die Colonialbehörden treffen Maßregeln, um für alle Fälle vorbereitet zu sein. Es sind Schritte gethan worden, damit die Mannschaften von Gren-Peint und Simontown auf Transportschiffe gebracht werden können.

Leipzig, 4. Jan. (S. T. B.) Infolge großer Schneefälle ist der Eisenbahnverkehr größtentheils eingestellt. Die Anschlüsse an die russischen und ungarischen Züge sind unterbrochen.

**Bericht des Mehldörfervereins zu Halle a/S.**

Halle, den 3. Januar. Preise für netto 100 Kg. Mehl: Weizenmehl 25,75 M., desgl. ungarisches 31,75 M., Roggenmehl 21,50 — 22,50 M., desgl. 0 19,50 — 20,25 M., Roggenmehl 14,00 — 14,50 M., Roggenmehl 10,75 — 11,00 M., Weizenmehl 10,25 M., Weizenmehl 10,00 M., Galdemehl 30,00 M.

(Wegen Brunt und Feite) Wie vertriehen preussische Abtheile über die in durch sie veranfaßte schiedliche Fellechtliche, Feie, Ceremonien, Empfangen, Stadt-schmückungen etc. gemacht haben, wird durch eine Kundgebung eines unserer Vereine besser bewiesen, als durch ein viel zu wenig bekanntes Buch von Friedrich Wilhelm's I., das er in Betreff der Jubiläumsgedächtnisse in Königsberg am 11. September 1714 an die Regierung richtete. Dieses Buch, Friedrich's I. Königsgedächtnisse, ist ein sehr interessantes, Manan ausgedehntes Feien und Feien hatte den un-gewöhnlichen Aufwand von sechs Millionen Thaler erfordert, die Feie und die Ceremonien, die damals in Königsberg stattfanden, sind als ein Beispiel der unermesslichen Größe der preussischen Feie nach Königsberg kam, nichts wieser. In dem Buch, in welchem es das aus-führlich, sind folgende goldenen Worte enthalten, die ihm zu dem Zweck geschrieben: „Es ist unsere Wünschung, daß man ganz nicht, daß das Land über die Städte Königsberg und unsere Lieblingen große Ceremonien machen und wegen eines einzigen Einzugs considerable unnützliche Kosten anwenden sollen, weil wir ganz nicht in dergleichen Ceremonialdingen

**Anzeigen.**

Sie diesen Zahl übernahm die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- u. Familien-Nachrichten.**

Sonntag den 6. Januar predigen: **Domkirche.** 10 Uhr: Sup. Witbon Nachmittags 5 Uhr: Frl. Heidebrecht. **Missionar Jonas** aus Mollath in Nord-Lauenburg. **Stadtkirche.** 10 Uhr: Prediger Heidebrecht. Nachmittags 5 Uhr: fällt aus. (Siehe Dom.) **Neumarkt.** 10 Uhr: Sup. a. D. Roemke. **Neuburg.** 10 Uhr: Pastor Dittus. Einführung der Fellechtliche u. Gemeindevorsteher. **Katholische Kirche.** 10 Uhr: Pödyant mit Predigt. 9 Uhr: Christenlehre und Segensandacht.

**Todes-Anzeige.**

Donnerstag Mittag 12 1/2 Uhr entfiel nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser Vater und Großvater

**Wilhelm Petri.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr statt. **Die trauernden Hinterbliebenen.** Wittw. Nachmittags entfiel nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

**Therese Werner geb. Wöblus.** Um stille Beileid bitten **Die trauernden Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr vom hies. Krankenhaus aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Unser innigstgeliebter Gretchen ist am Donnerstag Mittag 1 1/2 Uhr plötzlich im Alter von 6 1/2 Jahren jenseit entschlafen. Dies allen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht.

**Herrn. Trommer u. Frau.**

Beerdigung Sonntag Nachmittags 3 Uhr von Bornert 7/8 aus

Beim früh 5 Uhr nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

**Gottlieb Geismeyer**

am 4. Lebensjahre. Dies allen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. **Die trauernden Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Montag Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die Beerdigung der Wittwe **Johanne Frenz** findet nicht Sonnabend Nachmittags um 3, sondern um 4 Uhr vom Trauerhause Bornert Nr. 14 aus statt.

**Amthliches.**

**Bekanntmachung.**

Vom 29. u. 31. Decbr. ab ist der Sprech-verkehr zwischen Vergebung einmündigen u. Neun-zehn (Stößen) und Schlotheim andererseits zugelassen. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 M. bzw. 50 Pf. Vergebung, den 3. Januar 1901. **Kaiserliches Postamt.** Lettermann.

**Bekanntmachung.**

Wiesen- u. Weiden-Verpachtung betr. Es sollen:

- 1) Die domänenfidejuciarischen **Mühlanger-wiesen** bei Vergebung, und zwar die Parzellen Nr. 1 bis mit 10 im Flächen-inhalte von zusammen 10,350 ha, auf den 12-jährigen Zeitraum vom 1. April 1901 bis zum 31. März 1913; und
- 2) die **Weidenungung** auf den vorbezeich-neten Wiesen längs dem Ufer der Saale auf den 3-jährigen Zeitraum vom 1. April 1901 bis zum 31. März 1904; an demselben öffentlich meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist Termin an-

**Mittwoch den 16. d. M., vorm. 10 Uhr,**

im Locale der unterzeichneten Domänen-Receiver,

anberaumt worden. Die Verpachtungsbedingungen, die Karte und das Vermeßungs-Messiter werden im Termine bekannt gemacht resp. zur Einsicht ausgelegt werden, können aber auch schon vorher während der Dienststunden im Locale der unterzeichneten Receiver eingesehen werden. Vergebung, den 3. Januar 1901. **Königliche Domänen-Receiver.** Rurmann.

**Bekanntmachung.**

Die Anfertigung von **Schulbüchern** für die hiesigen Stadtschule soll öffentlich vergeben werden. Die Bedingungen und Bedingungen liegen im Amts-zimmer des Unterzeichneten aus. Verfügbare Angebote sind bis zum

10. Januar 1901, vorm. 11 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen. Vergebung, den 31. Dez. 1900. **Der Stadtbaumeister.**

**Bekanntmachung.**

Nachstehend bringe ich das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember d. J. in hiesigen Kreise zur öffentlichen Kennt-nis. Die Zahl der ortsbewohnenden Bevölkerung beträgt:

- in der Stadt Leuchthaus 2091 gegen 2107 im Jahre 1895, mithin Abnahme 16;
  - in der Stadt Lippen 3435 gegen 3676 im Jahre 1895, mithin Zuwachs 159;
  - in der Stadt M.-Leuburg 19109 gegen 18827 im Jahre 1895, mithin Zuwachs 282;
  - in der Stadt Schöffels 2668 gegen 2771 im Jahre 1895, mithin Abnahme 103;
  - in der Stadt Schledde 4374 gegen 5387 im Jahre 1895, mithin Zuwachs 977;
  - in den Städten überhaupt: 34057 gegen 32768 im Jahre 1895, mithin Zuwachs 1289;
  - auf den platten Lande: 48323 gegen 46281 im Jahre 1895, mithin Zuwachs 2092;
  - in ganzen Kreise: 82380 gegen 78999 im Jahre 1895, mithin Zuwachs 3381.
- Vergebung, den 29. Dezember 1900. **Der Königliche Landrath.** Graf d'Pauhonnville.

**Bekanntmachung.**

Die Unteroffizierschule zu Wehenfels soll am 6. und 7. Februar 1901 von 8 Uhr vor-mittags bis 4 Uhr nachmittags Schießübungen mit hiesigen Patronen von der Süddiede von Lippen nach der Mühle von Thronich abhalten.

- 1) **Zu Dien:** Feldweg von Schiller nach Thronich über Höhe 123, von da aus in nördlicher Richtung auf Köhlen bis in Höhe der Sandgrube.
- 2) **Zu Norden:** Das Gelände südlich der Sandgrube in südwestlicher Richtung bis an den Sandwecheln — ausschließlich Schmale Wiesenfläche Lippen bis Lippen.
- 3) **Zu Westen:** Entwurf von Lippen bis an das Gausfeldsee Lippen-Meichen, Gausfeldsee einschließlich.
- 4) **Zu Süden:** Vom Gausfeldsee Lippen-Meichen in nordöstlicher Richtung bis Saalen bis an den Feldweg zur Höhe 123.

Die in das gefärdete Gebiet führenden Wege werden durch Posten bezw. Warnungs-tafeln gesperrt. Einzelne schwere Wagen können vorübergehend während des Einzel-Schießens am 6. und 7. Februar die Straße Lippen-Meichen benutzen. Das betheiligte Publikum ersucht ich, den Anordnungen der Posten im Interesse der eigenen Sicherheit Folge zu leisten. Wegen des Gelases etwa entfallenden Zuschusses wird sich die Unteroffizierschule nicht zu verkaufen.

**Bekanntmachung.**

mit den Interessenten direct in Verbindung setzen. Vergebung, den 14. Dezember 1900. **Der Königliche Landrath.** Graf d'Pauhonnville.

**Subhastation!!**

Das zur Hugo Beckers'schen Concursmasse gehörige brandverhehrte Wohnhaus **Preuerstraße 9**

am 5. Januar 1901, vorm. 9 Uhr, und das nicht brandverhehrte Wohnhaus **Weissenfeller Str. 15**

am 5. Januar 1901, vorm. 10 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

**Holz-Auction.**

Donnerstag den 10. d. M., von mittags 12 Uhr ab, sollen in der Gemeinde Hühchen ca. 150 Stück Eichen meistbietend verkauft werden. Verfammlungsort: **Wergers Gasshof.** **Der Ortsvorstand.**

**Auction.**

Dienstag den 8. d. M. sollen in **Reibisch Nr. 28** 30 Hantel Meißelholz, mehr Eichen, Bappeln und Birken meistbietend gegen Baar-geld verkauft werden.

**Gleisermwagen-**

**Obergstell** (neu) wegen Raumangel zu verkaufen **Meißner Str. 2.**

**Ein Cello,**

gut im Ton, ist zu verkaufen **Neumarkt 74, 3 Treppen.**

**Fuhrwerk zum Bisfahren**

wird gekauft **Reumarkt Str. 4.**

**Arbeitspferd**

Ein gutes zugewiesenes **Reibisch Nr. 30** steht zu verkaufen



# Lotterie-Anzeige.

Zur 1. Klasse 204. Lotterie habe ich noch einige

1/4 Loose abzugeben.

## von Kameke,

Königl. Lotterie-Ginnehmer.

## M. Möllnitz,

gerichtlich vereideter Taxator, Merseburg, Gotthardtsstraße Nr. 16, empfiehlt sich zur Abhaltung von Auktionen, zur Vermittlung von Verkäufen, Verpachungen, Hypotheken, zur Aufsertigung von Nachlass-Verzeichnissen etc.

## Auction.

Sonnabend den 5. Jan. cr., vormittags 10 Uhr, verleihere ich im „Schützenhause“ hierelbst folgende:

1 Schreibsecretär, einen Küchenschrank, 1 Bücher-schrank, 1 Regulator an den Messblenden gegen 100. Baarzahlung. Merseburg, den 3. Januar 1901. Naumann, Gerichtsvollzieher.

## Hausverkauf.

Sonnabend den 12. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, soll das früher dem Zimmermann Fried. Böhme gehörige Nachbarns Nr. 11 zu Freydsdorf im Gutsbause dieselbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Text. Freydsdorf, den 2. Januar 1901. J. A. Reinhardt, Ortsvorstand.

## Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 5. d. M., Nachm. 2 Uhr, verleihere ich im „Gasthof zum Kronprinz“ in Pörsitz: ca. 100 Fl. guten Champagner u. 24 Fl. 1884er Steinberger und Marcobrunner Cabinet, sowie 1 Sopha, 1 Verlicow, 1 Bild, 1 Spiegel etc. Merseburg, 4. Januar 1901. Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

## Zwangsversteigerung.

Montag den 7. d. M., vorm. 9 1/2 Uhr, verleihere ich im Kaufhause zu Dörenberg 2 vollständige Betten, 1 Sopha, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, 1 Kleiderschrank, 2 Stühle, 1 Teppich, 1 Spiegel und dergl. mehr. Ferner verleihere ich am nämlichen Tage Vorm. 11 1/4 Uhr im Hotel Rheinischer Hof zu Freydsdorf 1 guten Sackentisch. Merseburg, 4. Januar 1901. Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

## Brennholz-Auction.

Dienstag den 8. Januar cr., Vorm. von 9 Uhr ab, sollen im Häusener Rittergutshofe folgende trockne und reine Brennholzer meistbietend veräußert werden: ca. 110 Rmr. Scheit, ca. 250 „ Stod, ca. 640 „ Abraum, ca. 550 „ Unterholz. Sammelplatz am Knieberge. Taube, Förster.

## Mehlrreiche Speise- u. Futterkartoffeln

verkauft Fr. Erfordt, Halleische Str. 24.

## Gin Sopha

ist zu verkaufen Neumarkt 33. Eine geräumige Wohnung, 48 Ztbl., von ruhigen anständigen Leuten sofort oder später zu beziehen Gladbachener Str. 25.

Für Festlichkeiten, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt! in dem nasshalten Klima Deutschlands billiger u. bekömmlicher als Bier! Von 10 Pf. pro 1/2 l. an.

**OSWALD NIER** Hauptgeschäft: seit 1870 70 eigene Contractgeseh. (44 in Berlin, 26 in d. Provinz.) nebst Weinläden und über 1200 Filialen in Deutschland. Aust. Hausr. Preis-courant grat. u. fre.

Wir trinken **Oswald Nier's** reine ungegypste Traubenweine aus Weintrauben. No. 44 (laut Fürst Bismarck's Worte „Nationalgetränk“)

Filialen in Merseburg bei Frau Th. Stephan, Weis u. Delikatessen, Frühstücksstube, Altenburger Schulplatz, und bei Herrn Carl Artus, Lauchstädter Str. 6

**Wohnung**, neu renovirt, 4 Z., Küche und Zubehör, sofort bezugsbar. Heuschkel, Lemmer Str. 4.

5 Zimmer nebst Zubehör mit Garten preiswerth zu vermieten und 1. April 1901 zu beziehen. Näheres beim Maurermeister C. Günther jun., Preußerkroße.

Eine Barriere-Etage zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen. Zeichstraße 10 a.

Freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist an ruhige, anständige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. Amentstraße 20.

**Der Obst- u. Süßfruchtladen nebst Wohnung** Carl Stürzebecher.

ist per 1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten. Wohnung per 1. April zu vermieten. Neumarkt 12.

Eine Wohnung, Preis 45 Thaler, zu vermieten. Neumarkt 12.

Wohnung, best. aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, 1. April zu beziehen. K. Dautz, Unteraltendurg 30.

Eine Wohnung in Neuschau mit Stallungen, Hof und Garten, bis jetzt von Herrn Streff bewohnt, ist zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Näheres **Wenigau Nr. 24.**

**Eine Wohnung**, bestehend aus 1 Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. April wegzugshalber zu vermieten. D. Schwarz, Gärtnerel, Vorhof.

**Herrschaftliches Wohnhaus** mit Garten, Pferdehals und Wagenremise sofort zu vermieten und vom 1. April an zu beziehen. Heuschkel, Lemmer Str. 4.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten u. am 1. April 1901 zu beziehen. C. Günther jun., Maurermeister.

**Halleische Str. 5** ist an ruhige Mieter die renovirt, mit Bade-einrichtung versehene obere Etage sofort abzugeben.

Eine kleine Stube mit Bodentammer an eine einzelne Frau zu vermieten. Vorwerk 11.

Freundliche Stube und Küche, verschließb. Corridor, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Breitestraße 5.

Kleine Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres **Saalstr. 4, 1 Tr.**

Eine einzelne Stube an anständige Person zu vermieten, Preis 16 Thlr. Schmalestr. 26.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche ist 1. April zu beziehen. Neumarkt 45.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist am 1. April zu vermieten (Preis 320 M.). Burgstraße 4.

Verlegungsabhaber ist eine Wohnung zu 65 Thalern zu vermieten. Hamburger Str. 6.

Eine Wohnung zum Preise von 120 Mark ist zu vermieten. Unteraltendurg 53.

**Weißenseifer Str. 20** ist die 2. Etage, best. aus 3 Stuben, Küche und Zubehör, zum Preise von Mk. 270 1. April zu vermieten. Veräußerung nachmittags 2-4 Uhr. Näheres 1. Etage dabei.

2 Wohnungen zu vermieten im Preise von 28 Thalern **Brühl 2.**

Eine kleine Wohnung sofort oder später zu beziehen **Wühlberg 10.**

Barriere-Stube und Kammer an einzelne anständige Person zu vermieten **Windberg 10.**

Kleinere Wohnung im Hause **Markt 19** zu vermieten. Zu erfragen **Neumarkt 4, 1 Tr.**

Eine Wohnung zu vermieten u. 1. April zu beziehen **Neumarkt 29.**

Ein Logis ist zu vermieten **Reventhal 11.**

**Laden mit Wohnung** zum 1. April zu beziehen. Zu erfragen **Unteraltendurg 60, 1 Tr.**

**Annenstrasse 21** 1. Etage, 3 große Stuben, 3 Schlafkammern und Zubehör ist nebst Garten, per 1. April zu vermieten. Näheres dabei.

Eine Wohnung auf der Westendter Str., bestehend aus 3 Stuben, auf Wunsch auch 4, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten und zum 1. April a. c. zu beziehen. Näheres zu erfragen **Gotthardtsstr. 8.**

**Die erste Etage** Poststraße 8 a ist 1. April zu beziehen. Besgl. eine Wohnung für 160 M. Das Nähere **Poststraße 8 a.**

**Breitestraße 16** Wohnung zu vermieten, Preis 25 Thaler.

Eine kleine Wohnung, 24 Thlr., zu vermieten **Strenzstraße 2.**

**Friedrichstraße 9** sind 2 Logis zu vermieten, a. zu 260 M. per 1. Juli, b. zu 144 M. per 1. April 1901 zu beziehen. **Fried. Dietrich, gr. Ritterstr. 17.**

Wohnung für 52 Thaler per 1. April zu beziehen **Delgrube 4.**

Stube, Kammer und Küche an kinderlose Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Thomas, Sälterstr. 12 a.**

Zwei Logis zu 32 und 42 Thlr. sind zum 1. April zu beziehen **H. Seltstraße 13.**

Kleine freundliche Wohnung, Hof part., für 1-2 Personen 1. April zu beziehen. Auskunft **Saltstraße 13, 11.**

**Freundliche Schlafstelle** Windberg 7.

Geucht eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche zum 1. April von ruhigen Leuten. Offerten unter **Nr. 10** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Eine Wohnung** von 2-3 Zimmern mit Zubehör wird per sofort geucht. Nähere Angaben erbeten. **Gasthof „Rother Birk“.**

Kinderlos, pünktlich zahlende Leute suchen Logis bis zu 45 Thlr. per 1. April. Bahnhofs-Nähe bevorzugt. Offerten unter **H** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wohnungs-Gesuch!** Etage per sofort oder 1. April cr. eine Wohnung von Stube, 2 Kammern und Küche, sowie Vertheilung, für einen Geschäftsmann passend. Offerten sind niederzulegen unter **„Wohnungsgeuch“** in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 5-6 Zimmern und Zubehör, womöglich mit Garten, zum 1. April geucht. Off. unter **EA** an die Exped. d. Bl.

**Prima Rindfleisch,** junge fette Waare, a Pfd. 50 Pfg., empfiehlt **L. Nürnberger.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

**Gentner's** (Thranfett) **Schuhfett** in roten Dosen mit dem Kaminfleger macht & erhält das Leder weich, dicht & dauerhaft. **Gentner's** Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder schönste Glanz!

In den meisten Geschäften zu haben. Carl Gentner GÖPPINGEN.

Zu haben bei: Paul Berger, Will Kieselich, A. Welzel, Döplatz.

**Schöne Winter-Birnen** hat abzugeben **K. Baumgärtner, Halleische Str. 33 b.**

Sende vom 2. Januar ab täglich **60-100 Liter Milch,** à 15 Pfg.,

**Butter und Käse** mit dem D-Milchzug Bahnhof Merseburg. Bitte geehrte Conumenten, Ihre Bestellungen an mich zu richten. Crumpha, den 28. Dez. 1900.

**Friedrich Seibicke.**

**Nähmaschinen** werden schnell und gut reparirt bei **L. Albrecht, Schmalestr. 23.**

**Drehrollen** liefert unter Garantie **H. Neubauer, Leipzig, Sidonienstr. 29.**

**Prämie für unsere Abonnenten!**

**Große Wandkarte von Deutschland** nur 1 Mark.

Zu haben in der Expedition des Merseburger Correspondent.

**Schuhwaaren** für gesunde und lebende Füße in vorzüglichster Ausführung. **Gummischuhreparaturen** als selbst anerkannt von den besten Schuhmachern und Eleganz fertigt prompt und preiswerth nach.

**F. Steiner,** Schuhmacher, Unteraltendurg 1.

**Sitzsandalen** nur einzig sicherer Schuh gegen Glatteis. **Steiniger Verfertiger** D. O.

# Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Th. Böhner in Merseburg.

## Die Pflege und Düngung der Wiesen im allgemeinen

mit besonderer Berücksichtigung von zweijährigen Düngungsversuchen auf dem Bogelsberge. Von Hermann Saché.

Von allen landwirtschaftlichen Kulturen ist bekanntlich die Wiesenkultur die einfachste. Das Pflügen, das Bestellen im eigentlichen Sinne, das Mistfahren fallen fort. Die Unterhaltungskosten der Wiesen sind daher sehr gering, und doch wirkt die Wiese bei genügender Pflege in den meisten Fällen einen höheren Reinertrag ab als der Acker. Die Anspruchslosigkeit der Wiese im Hinblick auf die Fürsorge des Landwirts hat viele Landwirte dazu verleitet, der Wiese noch weniger zu geben als sie braucht und sie noch weniger zu bearbeiten, als sie es nötig hat. Es kann darum nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß die Wiese nicht aus sich selbst alles das dem Landwirt geben kann, was sie bietet, sondern sie muß gerade so gut wie der Acker einen Nährstoffergaß erfahren und muß gerade so gut wie der Acker eine Bodenbearbeitung, wenn auch mit anderen Hilfsmitteln, erhalten.

Zur Pflege der Wiese gehört erstens eine Regullierung der Wasserverhältnisse auf jener; eine zu nahe Wiese bringt Unkraut, Wiesen und sogenante Scheingraber hervor; eine zu trockene Wiese ist überhaupt keine Wiese; man soll sie dann lieber in Acker umwandeln, weil ihr Ertrag zu gering. Die Pflege der Wiese besteht ferner darin, daß man nicht nur die Maulwurfschaufen ausbreitet, sondern auch, nach Möglichkeit zweimal im Jahre, im Herbst und im Frühjahr, mit der Wiesenegge den Boden und die Grasnarbe aufreißt, um der Luft den Eintritt in den Boden zu gestatten, damit sie die in der Wiese enthaltenen Nährstoffe zerlegt. Zur Pflege der Wiese gehört ferner, daß man die Feststellen in der Grasnarbe mit einem Gemisch von Gras- und Kleelamen besät.

Die Düngung der Wiese gehört mit zur Pflege. Es ist ganz naturgemäß, daß die Wiese nicht nur geben kann, sondern daß sie auch nehmen muß. Dem Landwirt fällt die Düngung umso leichter, da er in der Hauptsache nur zwei Nährstoffe den Wiesen zu geben hat — Kalk und Phosphorsäure. Stickstoff ist in Wiesen, besonders in den torfigen und moorigen, in reichlicher Menge vorhanden; er wird allerdings den Pflanzen recht dienlich gemacht, wenn die organische Substanz, an die er gebunden, von der Luft, event. unter Einwirkung von Kalk, zerlegt ist. Darum möge die Mahnung, das fleißige Eggen nicht zu vernachlässigen, am Blage sein. Auch führen die durch Kaliphosphatdüngung hervorgerufenen Kleeblüthen und Wiesen, die sogenannten

Stickstoffammer, aus der Luft der Wiesen- narbe immer neuen Stickstoff hinzu, so, daß eine Stickstoffdüngung nur lohnend ist auf Wiesen mit geringem Humusgehalt, besonders Sandwiesen, welche infolge von mangelnder Kaliphosphatdüngung noch keinen Klee und keine Wiesen zeigen.

Die Zeit der Wiesen Düngung ist nunmehr gekommen und daher möge hiermit auf die Art und Weise derselben hingewiesen sein. Das Kalk giebt man den Wiesen am zweckmäßigsten in Form von Kalknit. Die Phosphorsäure wird am besten in der Form des billigen Thomasmehles gegeben, in welchem die Wiesen zugleich einen größeren Vorrat von Kalk erhalten, denn im Thomasmehl sind ca. 50 pCt. Kalk. Auch bietet dieses Thomasmehl den Vorteil, daß die Phosphorsäure derselben für die Pflanzen direkt aufnehmbar ist und auch in dieser Form im Boden verbleibt, bis sie von den Pflanzen aufgenommen wird. Daher eignet sich das Thomasmehl auch zu einer Vorratsdüngung, wie sie besonders den Wiesen gegeben werden muß, welche bisher noch nicht oder in zu geringem Maße gedüngt worden sind.

Es wird also den Wiesen, welche bisher noch gar nicht gedüngt worden sind, eine Düngung von vier Zentnern Kalknit und vier Zentnern Thomasmehl auf den Morgen zu geben sein. Am liebsten wird man dann auf drei Zentner jeden Düngungsmittels und ausnahmsweise wohl auch auf 2 Zentner herabgehen können.

Nachdem wir in vorstehendem die Düngung der Wiese in den wesentlichsten Punkten berührt haben, wollen wir uns den zweijährigen Versuchen zuwenden, welche der Direktor der landwirtschaftlichen Schule in Orlahausen (Niederhessen) H. Wagner ausgeführt hat:

Im Winter des Jahres 1898/99 wurden auf dem Bogelsberge des Kreises Orlahausen Wiesen Düngungsversuche in vier verschiedenen Gemeinden eingeleitet, um die Wirkung der künstlichen Düngemittel bei Wiesen mit Kalkboden, wie er hier vorherrschend ist, kennen zu lernen.

Da noch viele Tausende von Morgen Deutsches Land auf dem Bogelsberge vorhanden sind, die ziemlich leicht in Wiesen und Weiden umgewandelt werden können, halte die Ausführung derartiger Versuche daselbst eine hohe Bedeutung. Die Versuche wurden ausgeführt auf Gemeindegewiesen der Ortschaften Wittgenborn, Wühlwillenroth, Spielberg und Eifenwald unter verschiedenen Verhältnissen, wurden außerdem zwei Jahre fortgesetzt und sind deshalb dazu angethan, dem Landwirt viel Interessantes und Lehrreiches zu bieten, weshalb dieselben hier etwas näher beschrieben werden sollen. Es wurden vier Versuche gemacht. Der erste Versuch betraf Wittgenborn, das etwa

390 Meter über dem Meerespiegel gelegen ist. Die Versuchsfäche stellt eine Gemeindegewiese dar, welche ziemlich frei von esen in einer kleinen Tjalsenkung liegt. Der Boden ist etwas feucht, ohne jedoch an flauerer Kasse zu leiden. Der Pflanzenwuchs war ein kümmerlicher und ließ auf großen Mangel an Nährstoffen schließen. Eine Düngung der Fläche fand, soweit bekannt, vorher nicht statt. Die Fläche, etwa 2 Morgen groß, wurde in 4 Parzellen eingeteilt, von denen die erste ungedüngt blieb, die zweite mit Kalknit, die dritte mit Thomasmehl und die vierte mit Kalknit und Thomasmehl gedüngt wurde. Auf der letzten Parzelle wurden gegeben 3 Zentner Kalknit und 3 Zentner Thomasmehl auf den Morgen. Der Dünger wurde am 15. Februar 1899 ausgetreut. Kurz vor der Guerne fand eine Beschneidung der Fläche statt. Dabei ließen die einzelnen Parzellen einen deutlichen Unterschied in den Stand des Futters erkennen. Am üppigsten stand das Futter auf der mit Thomasmehl und Kalknit gedüngten Parzelle, weniger gut war der Stand auf der bloß mit Thomasmehl, noch etwas geringer auf der mit Kalknit allein gedüngten und am geringsten auf der ungedüngten Fläche. Da hauptsächlich die Wirkung einer Volldüngung mit Kalknit und Thomasmehl interessierte, wurde das Erntergebnis bloß von der mit den genannten Düngemitteln zusammen gedüngten und der nicht gedüngten Parzelle ermittelt. Da der Stand des Futters ein ziemlich gleichmäßiger war, wurde nicht auf den ganzen Parzellen das Erntergebnis ermittelt, sondern auf je  $\frac{1}{2}$  Akr. Das Futter wurde in grünem Zustande gewogen und auf lufttrockene Substanz (Heu und Stroh) berechnet. Die Ernte des Heues fand am 26. Juni, die des Strohens am 14. September statt.

Im Winter 1899/1900 wurde, wie bereits erwähnt, die Düngung wiederholt und zwar mit derselben Menge Thomasmehl und Kalknit wie im Vorjahre. Der Dünger wurde am 23. Januar ausgetreut. Die Guerne fand am 26. Juni, die 1. Strohenernte am 17. August, die 2. am 8. Oktober statt.

Es wurde ermittelt, auf den Morgen berechnet:

Im Jahre 1899	Düngung für 1 Morgen	Heu		Stroh		Heu und Stroh zusammen	Mittelwert aus gedüngt
		1. Schnitt	2. Schnitt	1. Schnitt	2. Schnitt		
	ungedüngt	4,73	5,78			10,51	31,33
	1 Ztr. Thomasmehl 1 Ztr. Kalknit	24,15	29,74			44,89	
Im Jahre 1900	ungedüngt	0	2,00	1,87 $\frac{1}{2}$	13,87 $\frac{1}{2}$		47,34
	2 Ztr. Kalknit	14,47	17,37	8,91 $\frac{1}{4}$	60,71 $\frac{1}{2}$		

Aus der Rentabilitätsberechnung ergibt sich, daß 1899 durch die Düngung ein Gewinn von 56,76 Mk., 1900 ein solcher von 82,68 Mk. erzielt worden ist.

Es würde hier zu weit führen, wollten wir den 2., 3. und 4. Versuch ebenso ausführlich behandeln. Der Raum dazu würde uns mangeln. Nur die Ergebnisse des Gewinnes aus der Düngung mögen ziffermäßig hier Platz finden. In Wülstwillenroth wurden bei einer Düngung von 3 Zentnern Thomasmehl und 2 Zentnern Kainit pro Morgen, 1899 29,62 Mk. Gewinn und 1900 ein solcher von 14,98 Mk. erzielt. In Spielberg war die Fläche eine trockene Gemeindefeld. Gedüngt wurde mit 3 Zentnern Thomasmehl und die gleiche Menge Kainit pro Morgen. 1899 betrug der Gewinn infolge zweimaliger Düngung gegenüber der einmaligen 30 Mk. In Gelsenwald ist die Versuchfläche eine Gemeindefeld mit leichterem Boden, der sehr trocken ist. Der Gewinn auf Parzelle 2 beträgt infolge der Düngung 28 Mk., auf Parzelle 3 52 Mk.

Alle diese Erträge beweisen auf das Klarste, welche große Wirkung die Düngung mit Thomasmehl in Verbindung mit Kainit hat und welche Vorteile die deutsche Landwirtschaft aus der Anwendung dieser beiden Düngemittel zu erzielen vermag!

#### Die Vegetationsdauer der Pflanzen in Norwegen.

Es ist eine weit verbreitete Ansicht, daß die Pflanzen der nördlichen Gegenden im Allgemeinen einer kürzeren, aber um so intensiveren Wachstumsperiode bedürfen. Die Ursache für diese Erscheinungen sucht man namentlich in dem Umfange, daß die Sonne während eines Teiles des Sommers niemals unter den Horizont herabsinkt und das Wachstum somit niemals im Laufe des Sommers durch eine natürliche Ruhepause unterbrochen werde oder zum mindesten die tägliche Wachstumsperiode beträchtlich verlängert sei. Wäre dies der Fall, so müßte sich in Norwegen ein Unterschied nach dieser Richtung hin bemerkbar machen; denn nicht nur erstreckt sich dasselbe durch rund 13 Breitgrade, sondern der nördliche Teil (Nordland) liegt im Gebiete der Winternachtsjonne.

Ackerbauschul-Direktor Nielsen hat nun Versuche angestellt und gefunden, daß im Nordland, d. h. nördlich vom Doore Fjeld der Sommerroggen durchschnittlich 111 Wachstumstage, die Gerste 103 $\frac{1}{2}$  und der Hafer 114 $\frac{1}{2}$  Wachstumstage braucht. Dabei waren aber die eingesandten Körner bereit beschaffen, daß zur völligen Reife noch 8-14 Tage erforderlich gewesen wären. Daß das Licht nicht die Wirkung auf die schnelle Entwidlung der Pflanze ausübt, welche man bisher angenommen hat, führt Nielsen darauf zurück, daß im Nordland die nötige Wärme fehlt. Erst in Verbindung mit höherer Temperatur und entsprechender Feuchtigkeit kann das Licht rechte Wirkung üben. In den leider seltenen Fällen, wenn genügende Wärme vorhanden ist und genügender Regen fällt, stehen die Pflanzen allerdings bereitwillig empor, daß man das Wachsen „sehen und hören“ kann. Das Licht aber übt nach den gemachten Beobachtungen den größten Einfluß auf die Färbung, Größe und Blätter erhalten ein dunkleres Grün, und die Blumenfarben werden tiefer, kräftiger und voller. Einige Pflanzen haben im Norden größere Blüten als im Süden. Nicht wenige Gartenblumen wachsen im Norden stärker in die

Höhe; aber die landwirtschaftlichen Kulturpflanzen werden nicht so hoch, und namentlich nehmen die Samen an Gewicht ab, sowohl im Verhältnis zur Körperzahl als zum Raummaß. Die kräftigere Entwidlung der empfindlichen Gartenpflanzen ist aber auf die ihnen zuteil gewordene sorgfältige Pflege — Düngung und Begießen — zurückzuführen, die in keinem Verhältnis zum Gewinne steht und darum den landwirtschaftlichen Kulturpflanzen nicht zuteil werden kann.

#### Anbau von Winterroggen nach Kartoffeln.

Jeder Praktiker weiß, daß Roggen nach Kartoffeln zu den unübereinstimmendsten Früchten gehört. Wenn irgend möglich, vermeidet man deshalb eine derartige Fruchtfolge. Bei ausgedehntem Kartoffelbau, als besonders in Brennereiwirtschaften wird man das aber nie ganz können, sondern immer einem Teil der Kartoffeln Roggen folgen lassen müssen. Bisher nahm man ganz allgemein als Ursache des unübereinstimmenden Kartoffelroggens die lockere Beschaffenheit an, in welcher die Hackfrucht den Acker zurückläßt. Die Folge davon ist nämlich ein nachträgliches stärkeres Segen des Bodens, wodurch die Roggenpflanze, besonders in ihrem ersten Vegetationsstadium, außerordentlich gefördert wird. Nach von Herrn Professor Dr. Fischer-Weiß gemachten Anbauversuche ist das unübereinstimmende Kartoffelroggen nur in zweiter Linie der zu lockeren Bodenbeschaffenheit zuzuschreiben: in der Hauptache vielmehr der ganz außerordentlichen Stickstoffarmut, in welcher die Kartoffeln die oberste Ackerkruste zurücklassen. Selbst wenn zu den Kartoffeln reichlich mit Stallmist gedüngt wurde, war ein solcher Stickstoffmangel unvermeidbar, und zwar um so mehr, wenn es sich um spät reisende Sorten handelte, die bis zur Ernte grünes Kraut behielten. Deshalb sollte man Roggen nur nach völlig ausgereiften Kartoffeln bauen, die das Kraut frühzeitig verwelken lassen, unter allen Umständen aber der jungen Saat durch eine schwache Stickstoffdüngung — am besten — Ammoniak — die Möglichkeit zu früherer Entwidlung vor Winter geben. Natürlich hat man außerdem noch durch Wagen mit schwerer Waage vor der Saat der zu lockeren Bodenbeschaffenheit nach Möglichkeit abzuhelfen.

#### Verwertung von Bucheckern.

Bucheckern sollen mit Rücksicht für die spätere Aufbewahrung nur bei trockener Witterung eingesammelt werden, da sie sonst leicht schimmelig werden, die Samenkapseln geschlossen bleiben und infolge dessen die Samen nicht von selbst herausfallen. Die Bucheckern müssen zunächst nur dünn auf den Boden aufgeschüttelt und täglich umgeschauelt werden. Sind dieselben gut eingesammelt und aufbewahrt, so können sie recht gut zur Verfütterung dienen. Wegen der im Samen enthaltenen giftigen Stoffe, die sich besonders bei Einhufern geltend machen, sollten dieselben in der Hauptache nur zur Mast von Schweinen benutzt werden. In einigen Gegenden werden letztere einfach in die Buchenwälder getrieben, damit sie sich die Bucheckern selbst aussuchen. Im Uebrigen verfüttert man die Bucheckern wegen der harten, fast unverdaulichen Schalen am zweckmäßigsten im geschälten oder gequetschten Zustande und giebt als Beifutter leicht verdauliche Nahrung. Der Nährstoffgehalt der Bucheckern ist im Vergleich zu anderen Futtermitteln ein sehr geringer.

man deshalb niemals veräugen, überall dort, die Bucheckern zur Verfütterung zu verwenden, wo sie verhältnismäßig billig zu erhalten sind, wenigstens darf man dieselben nicht unbenutzt im Walde liegen lassen. Auch dort, wo die Bucheckern zur Delgewinnung verwendet werden, sollte man die Rückstände nicht unbenutzt wegwerfen, da sie in Kuchenform gepreßt einen hohen Nährwert besitzen und an unsere Haustiere ohne Unterschied verfüttert werden können.

#### Die Behandlung des Obstkellers.

Der Obstkeller bedarf im Winter besondere Berücksichtigung. Namentlich wird viel dadurch gefördert, daß man aus Furcht vor starken Frösten mit allen möglichen Stoffen, meistens mit strohigem Dünger die Kellerluft verflüchtigt und nicht früher öffnet, als bis die Märzsonne bereits in der freien Natur die Entfaltung des Pflanzenwuchses anregt hat. Aber gerade durch dieses Abschließen der keller Luft wird dem Faulen des Obtes weitaus mehr Spielraum gelassen. Die Dünste des Düngerhaufens vereinigen sich mit der feuchten, dumpfen Kellerluft, und so entwickeln sich die Fäulnispilze, welche das Faulen des Obtes herbeiführen. Lagern nur etwa im Keller Kartoffeln, Rüben, Kohl etc., oder wohl gar Seife, Petroleum und ähnliche Dinge, so ist gar nicht zu erwarten, daß sich das Obst abtödtet hält. Man halte deshalb nicht nur derartige Sachen vom Obstkeller fern, sondern lüfte vor allen Dingen bei jeder Gelegenheits, welche die Witterung zuläßt. Frische Luft ist zur Lagerung des Obtes unbedingt erforderlich. Dabei ist aber nicht zu veräugen, möglichst oft das Lager danach zu untersuchen, ob etwa bereits angefaulte Früchte vorhanden sind. Dieselben müssen sofort entfernt werden. Jedoch behöre man das gesunde Obst so wenig als möglich. Der leiseste Druck genügt, Fäulnis zu veranlassen.

#### Eierfouerbierung.

Ein ungemein einfaches Verfahren, um Eier monatelang frisch zu erhalten, wird folgendermaßen geschilbert: Man säubert die Eier möglichst bald, nachdem sie gelegt sind, sorgfältig mit einer feuchten Leinwand, um alle Unreinlichkeiten von ihrer Oberfläche zu entfernen, und trocknet sie dann mit trockener Leinwand gut ab. Nun gießt man einige Tropfen gekochtes Leinöl in die Handfläche und salbt damit die Eier ein, so daß das Del in alle Poren der Schale eindringt. Diese Verrichtung, die durch ein schnelles Hin- und Herrollen des Eies zwischen den Händen bewirkt wird, erfordert nur einige Sekunden. Das Ei wird dann auf ein reines und vor Staub möglichst geschütztes Brett gelegt, das nachfolgende ebenso behandelt u. s. f. Nach 2 bis höchstens 3 Tagen hat sich die feine Schicht von Leinöl zu einem dünnen glatten Häutchen verflüchtigt. Man braucht nunmehr die Eier nur noch in gewöhnlicher Weise zu verpacken und bis zum Export in einem mäßig kühlen Raume aufzubewahren. Die Behandlung von Leinöl kann von jeder geübten Person ausgeführt werden. Man vermag bequem einige hundert Eier in der Stunde in dieser Weise zu präparieren. Es muß allerdings darauf geachtet werden, daß weder zu wenig noch zu viel Del genommen wird. Nimmt man zu viel, so trocknet die dicke Schicht langsam, bleibt zwischen dem Ei und der Unterlage an und reizt leicht, wenn das Ei fortgenommen werden soll, so daß die Schale wieder bloßgelegt und der Luft Zutritt geschaffen wird.

Wird zu wenig Del genommen, so drinat es nicht genügend in die Poren ein. Durch Reibung wird der Mittelweg gefunden werden.

Praktisches aus der Landwirtschaft.

Größere Trebererben bewahrt man am besten in cementierten Erdkrüben auf, welche an einem grundwasserfreien trockenen Orte angelegt werden.

Viehhandel.

Berlin. (Antlicher Bericht.) 33 Linder von Westfalen 4072 Rind, 2112 Rind, 5598 Schafe, 12947 Schweine. Besatz wurden für 100 Pfund oder 50 R. Schlachtvieh in Markt (bezw. für 1 Pfund in Hg.).

Butterhandel.

Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gust. Schulze & Sohn, Berlin. Butter: Das Geschäft in Hofbutter war in dieser Woche äußerst lebhaft, der Festbedarf trat sehr dringend auf und bestand nach allen Qualitäten reze Frage.

Schleifische, Gattische, Marinare, Schmalz, prima Weizen 17 pSt. Tara 45,00, reines in Deutschl. raff. -47,00.

Berlin. (Originalbericht von Gebr. Hauke.) Butter: Diese Woche war ein größerer Festbedarf am hiesigen Plage bemerkbar und da außerdem aus der Provinz sehr belangreiche Aufträge einliefen, so

Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Gesellschaftsbutter Ia. Qualität 114 M., IIa. Qualität 110 M., Sandbutter 89-95 M.

Futtermittel.

Hamburg. Bericht über den Vorkaufmarkt von Widenbach & Co., Hamburg. War die Stimmung des Marktes im allgemeinen schon als recht ruhig zu bezeichnen, so haben die Festsetzungen noch das Irige getan, um das Geschäft vollständig ins Stoden zu bringen.

Schmalz und Mehl. Der Mangel an Mehl hat zur Folge gehabt, daß man in Marcella nachgehiger geworden ist und die Preise sowohl für größere Ware als für spätere Lieferung ermäßigt hat.

Haumollfrucht und Mehl. Die Manküste sind recht bedeutend, trotzdem wird größere Ware aber noch immer ziemlich hoch bezahlt, während die Stimmung für spätere Lieferungen als freier zu bezeichnen ist.

Selbstkosten sind nach wie vor knapp, und es fehlt fast gänzlich an Angebot. Wir berechnen 124 bis 135 M. für 1000 Rg. ab Hamburg.

Reinlaakuten und Mehl. Zufuhren und Borräte sind außerordentlich gering, während die Nachfrage anhaltend ist. Die Preise können sich daher

vollauf behaupten. Wir berechnen 152 bis 156 M. für 1000 Rg. ab Hamburg. Reisfutter mehl. Der Markt hier sehr und die Preise haben eine weitere Aufbesserung erfahren.

Saaten-Markt-Bericht.

Saatenbericht von H. Meß u. Co., Berlin W., Wiltonstraße 57. Die Nachfrage nach den hauptsächlichsten Saaten wie Kle, Gerste, Runkeln u. Weizen etc. hielt auch nach dem Feste weiter an und dürfte nach den vielen eingegangenen Aufträgen, für die nächste Zeit das Saaten-Geschäft recht lebhaft werden.

Der Markt an Saaten ist mit so großem Geschäft an den Markt gekommen, daß sich ein großer Bestand, untergebracht zu sein und für reelle Käufere werden jetzt Preise gebildet, welche infolge der dem großen Bedarf gegenüberstehenden geringen Ernte, durchaus berechtigt sind, erst aber p. H. des Konsums durchgeführt werden dürften.

Im Saatenmarkt wird das Angebot flüssiger, aber es ist größtenteils ein vorläufiges Ware, neue Saat in letzter Qualität kommt vorläufig wenig heran und werden hohe Preise gebildet, welche bei den großen Borräten auf erhaltenen vorjähriger Saat bisher nicht bewilligt sein dürften.

Wir stellen mit bemerkten Offerten alle landwirtschaftlichen Saaten gering und festsetzen zu Denken, auch erbitten wir bemerktet Angebot aller derartigen Artikel, deren Qualität es angeht, solche als Statut zu verwenden, wir sind stets Käufer zu höchsten Tagespreisen.

Wir notieren und liefern zu den höchsten Notierungen unsere bekannten Primm-Saaten, an unsere Lager: Rottke, inländische, letztere 58-67, Weizen 44 bis 65, Schwedische Kle 57-78, Weizen 60-78, Gellflee 22-32, Weiz. Brod. Bayere 56-61, italien. 46-52, Sandbutter 59-63, Weizen 41-46, Weizen 30-34, Spargel 13-17, Geradella 7 1/2-9, Sandbutter viola villosa, da mit Johannsbrotgen, Johannsbrotgen 18-21, Nat. Weizen 21-27, Weizen 23-31, Vorkraut 16-25, Runkeln 35-43, Schafschwanz 23-33, Weizenmehl 62 bis 69, Weizenmehl swanz 48-54, Weizenmehl 190-210, Weizenmehl 37-42, Weizenmehl 30 bis 52, Runkeln 90-130, Franz. Weizen 38-48 pro 50 Rg. Weizenmehl „Karlshagen“ Originalsaat 1000 Rg. M. 75. - ab Berlin.

Berlin C. (Bericht über landwirtschaftliche Saaten von Benno Fiesel).

Die Unruhe, welche gewohnheitsmäßig im Dezember, oder doch mindestens bis nach Weihnachten im Saaten-Geschäft vorüberziehen pflegt, machte sich in den letzten 14 Tagen recht spürbar. Der Konsum deckt sich nur selten vor Januar-Februar, aber bis dahin sind auch die Händler fast einmütig in ihrer Zukunftsangst. Dem gegenüber war nur in Rottke das Angebot als bindend zu bezeichnen und konnten solche Pöten, welche parout verkauft werden so seien, nur unter Preisabstufungen weiterkommen finden. Alle anderen

Antlicher Berliner Marktbericht.

Table with columns for Gemüse (Kartoffeln, Petersilien, Salat, etc.), Getreide (Weizen, Roggen, etc.), and Fische (Beibende Fische, etc.).

Melafaten waren ebenso schwach angeboten wie verlangt.

Von deutschen Schynofee waren die ersten Mutter vor, die eine recht vorzügliche Qualität zeigten.

Am notiere heute: Procenter Sugerne 56-62 Mt., ungar. u. franz. 50-55, Sandlucene 60-65, feines böhmischen, russischen und ungarischen Roflee...

Spürel 12-15 Mt., großen 11-16 Mt., Dreizeht 15-17 Mt., Zuckerhüte 13-14, weiß, Semi 16-20, Sandmiden...

Kartoffelfabrikate.

Berlin. (Bericht von C. S. Helmke.) In dem Getreide ist im Laufe dieser Woche eine Änderung nicht eingetreten.

An notieren ist frei Berlin: Feuchte Kartoffelkörner 9,50 bis 10,00, Kartoffelkörner trocken, pr. Mt. 17,50...

toffel-Zucker, No. 3, Zucker 809, Rend. Mt. —, prima weißer Kartoffel-Sirup 429 Mt. 20,25-20,75, da gelb...

In notieren ist frei Berlin: Kartoffelkörner prima bis supra Mt. 17,25-17,50, Kartoffelkörner prima bis supra Mt. 17,25-17,50.

Berlin. Von Rar & Sabelsky wird uns gemeldet: Der Markt in Kartoffelfabrikaten war auch in dieser Woche sehr ruhig, und haben sich Preise behaupten können.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik... Jeder sein eigener Barbier!... Zehn Farben-Hyazinthen...

Garantiert eingeschossene... Deutsche Waffenfabrik Georg Knack, Berlin SW. 12, Friedrichstrasse 212.

Rheumatismus und Asthmaleidende... Ernst Hess, Coblenz, am Plan 1.

Viele 1000... Oskar Lutze, Berlin-Heinoldsdorf (i. Uckerl.)

Sechs Musikinstrumenten-Manufaktur Schuster & Co. Markneukirchen 186.

Friedr. Huck in Erfurt 21 J. Teleg.-Adr.: Hyazinthenhuck.

PATENTE... schnell und sorgfältig durch RICHARD LÜDERS PATENT-BÜRO in GÖRLITZ.

Verk. Foxterrier-Rüde und Hündin... 1 Jahr alte prima engl. Stamm, hübsche Kopfbildung...

Allen Eltern... die ihre Kinder lieb haben und denselben eine echte, reiche Freude machen wollen...

Grosso Betten 12 Mt. (Doppel, Unterbett, zwei Einzel) gegen Entlohnung v. 3 Mk. werden franco chemisches Laboratorium A. Kiesevalter, Sumburg a. d. Sahn.

Billige Briefmarken! Gegen Eins. v. 30 Mt. verleihe 50 Stk. prima gute, selbst gebaute weiße Kleinweine.

Gratis und franko erhalten Sie Prospekt und Probeheft über die besten Unterrichts-Buchführung... C. J. H. Bormund, Dresden-Hausmannstr. 10.

„Seitstern“ für die Jugend... Preis monatl. (4-5 Nrn.). 10 Pfg. befindet empfohlen. Diefelbe ist sowohl mit dieser Zeitung zusammen als auch durch die nächste Buchhandlung oder Postanstalt zu beziehen.

Wer will Radfahren? Erstkl. Damen u. Herrenräder. Zwei, Garantie, Concurrenzlos bill. Preise, auch Theilz. Verleihe u. Conpact Specialhandel. Verlangen Sie Katalog. Versandt nach all. Plätzen. O. Wörner, Fahrrad-Versandh. Hannu.

Haar-Feind... Mäh- u. Bindemaschine... Ferdinandsfelde

Gratificirte Bezugsquelle für Cigarren. Wer noch nicht einen Versuch gemacht hat, theile ich freihändig die allerbekanntesten, angenehmsten Cigarren...

Honig. Garantiert chemisch rein. Lieferl. in 10 Mt. binnen 6-8 Wochen. Netto für 5,50. Wiltz. Jeckel, Honig-Export Bruch b. Rookinghausen 1, W. Berlin O., Holzmarktstr. 4.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Dietze, Berlin O. Druck und herausgegeben von John Schwerins Verlag Aktiengesellschaft, Berlin O., Holzmarktstr. 4.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7<sup>1/4</sup> Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultäger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 4.

Sonnabend den 5. Januar.

1901.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 120 Pf. resp. 150 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die Wirren in China.

Zu den Friedensverhandlungen meldet  
die „Köln. Zig.“ aus Peking vom 1. Januar, ein  
kaiserlicher Erlass befiehlt Li-Hung-Tschang und  
Tsching, die Annahme der Bedingungen der gemein-  
samen Note durch die chinesische Regierung bekannt  
zu geben.

Dem Bureau Laffan wird aus Peking gemeldet:  
Die Präliminarnote verlangte die strengste Be-  
strafung von 11 Beamten, die mit Namen  
genannt sind, und außerdem von weiteren Personen,  
welche die Befehle nennen werden. Die Befehle  
haben ihre Listen noch nicht fertig gestellt. Die  
amerikanische und die englische Liste seien am voll-  
ständigsten, sie enthalten Namen von etwa 50 Be-  
amten. Darüber, was mit „schwerster Bestrafung“  
gemeint ist, sind die Befehle noch nicht einig.  
Aus chinesischer offizieller Quelle verlautet, die  
chinesische Regierung sei nun bereit, Nihilisten zu ent-  
sagen, den Prinzen Tuan lebenslanglich an die  
nordwestliche Grenze zu verbannen, Chang und den  
Herzog Lan zum Selbstmord zu zwingen und Tang-  
fuchian zu enthaupten, sowie über sieben andere  
Prinzen, deren Köpfe ursprünglich verlangt wurden,  
die schwerste Bestrafung bis zu lebenslänglicher Ver-  
bannung an die Nordwestgrenze zu verhängen.

Die definitiven Friedensverhandlungen  
in Peking werden, wie ein Berliner Blatt aus an-  
geblühelter Quelle mitteilen kann, erst beginnen,  
nachdem ebenso wie die Note der Mächte auch die  
Antwort der chinesischen Regierung, daß sie die  
Präliminarien annehmen, eine völkerrechtliche Form  
erhalten hat. — Daran wird augenblicklich gearbeitet.

Neujahr in China. Der englischen Neu-  
jahrsparade in Peking wohnte nach der „Köln-  
Wall-Gazette“ Graf Waldersee im Gefolge zu  
dem britischen Generalcommando, das zu der deutschen  
Weihnachtsparade keinen Offizier entsandt hatte,  
persönlich bei und brachte ein Hurra auf die  
Königin aus. Eine in New-York eingetroffene  
Depesche besagt, daß bei der englischen Truppenparade,  
zu der die übrigen Nationen Vertreter entsandt hatten,  
die Franzosen nicht vertreten waren.

Beim Saluttschießen am Neujahrstag soll  
nach einer in London eingetroffenen Meldung aus  
Tientsin in Peking ein Geschütz explodiert  
sein, wobei fünf Deutsche auf der Stelle ge-  
tötet und vierzehn verwundet worden seien,  
von diesen fünf tödlich. An amtlichen Stellen in  
Berlin ist nach dem „Loc. Anz.“ von einem solchen  
Unglücksfalle nichts bekannt. Keine der bis Donner-  
stag Nachmittag eingetroffenen Depeschen läßt die  
Annahme zu, daß die Neujahrseier unserer Truppen  
in Ostasien in so beklagenswerter Weise getrübt  
worden wäre.

Ueber Ordensauszeichnungen, die deutschen  
Offiziere und Mannschaften vom Kaiser  
wegen ihrer Thaten in China verliehen worden sind,  
macht ein Berliner Blatt folgende Angaben: General-  
major v. Höpner erhielt den Roten Adlerorden 2.  
Klasse mit Schwertern (v. Höpner hat am 29. Dez.  
auf dem Lloyd-Dampfer „Trene“ die Heimreise ange-  
treten.) Ferner hat der Kaiser in Anerkennung der  
von Offizieren und Mannschaften des Expeditions-  
corps der Marine-Infanterie in den Geredeten bei  
Lang-Kiang-Sin und Kon-tung-Mann bewiesenen  
Tapferkeit und Ausdauer folgende Auszeichnungen ver-  
liehen: Den Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern

den Majors v. Nabal, v. Kronhelm und v. Glafennap;  
den Roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern:  
den Hauptleuten Bloch v. Blottitz, Chef der Marine-  
Feldbatterie, Klehner, Chef des Marine-Pioniercorps,  
Gubewill, Compagniechef im 2. Seebataillon; die  
Schwerver zum Roten Adlerorden 4. Klasse: dem  
Hauptmann v. Busse vom 1. Seebataillon; den  
Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern: den Ober-  
leutnants Jäger vom 1. Seebataillon, Rembe von  
der Marine-Feldbatterie, Herrinet v. Hausenay vom  
Stabe des Inspecteurs der Marine-Infanterie, Klein-  
hard vom 2. Seebataillon, v. Boffe vom Stabe des  
Inspecteurs der Marine-Infanterie, den Leutnants  
v. Hagen vom 1. Seebataillon, v. Kleist vom 2.  
Seebataillon, v. Höpner von der Marine-Feldbatterie  
des Expeditions-corps; das Militär-Ehrenzeichen 2.  
Klasse: dem Feldwebel Samuel, Unteroffizier Kleit  
und Schmidtronski, dem Gefreiten Wohlgenuth, den  
den Seefoldaten Ballapies und Heinrich, sämtlich  
vom 1. Seebataillon, dem Feldwebel Gehrt, den  
Sergeanten Weber, Dir und Gehrt, den Seefoldaten  
Simon und Schmitz, sämtlich vom 2. Seebataillon;  
dem Feldwebel Haller von der Marine-Pionier-Com-  
pagnie des Expeditions-corps, dem Wachmeister Ratke  
und dem Kanonier Nag von der Marine-Feldbatterie  
des Expeditions-corps. Der Kaiser hat ferner dem  
Oberleutnant J. S. v. Gunkow vom Matrosen-  
Artillerie-Regiment Kaufschou in Anerkennung  
seines tapferen Verhaltens in den Kämpfen zur Unter-  
drückung des Aufstands im Hinterlande des Schutz-  
gebietes Kaufschou, namentlich bei dem Gefecht bei  
Luschia Ding den Kronenorden 4. Klasse mit Schwer-  
tern verliehen; ferner dem Matrosen Bense von der  
„Hertha“ und dem Matrosen Kronberger von der 2.  
Matrosen-Division, bisher von der „Kaiserin Augusta“  
das Allgemeine Ehrenzeichen.

Die Russen in der Mandschurei. Die  
Säuberung der Mandschurei von „Banden  
und süchtigen chinesischen Soldaten“ wurde nach  
dem am Mittwoch veröffentlichten russischen  
Generalstabsbericht Ende November und  
Anfang Dezember fortgesetzt. General Fock marschirte  
von Kuantan nach Tschang-Tschou, von wo aus er  
seine Reconnoissirungen über Tsin-tsin bis Ardabau  
zu führen.

Im Januar nach  
Berichten  
Kaulbars  
Soldaten,  
Guta. Mit  
Expedition  
digi angue  
tausend  
urden, so  
hanitschou  
lid. Das  
gebirgigen  
er machte  
druck; die  
Bei dieser  
Ausdauer  
entlich die  
Schützen-  
General

31. De-  
China ist  
möglich der  
en in der  
Wiederauf-  
durch die

„Times“, regt sich gewaltig auf über das die Mand-  
schurei betreffende englisch-russische Sonderabkommen.  
Zugleich werden englischerseits noch folgende Angaben  
über den Inhalt des Abkommens gemacht. Ruß-  
land hält danach einen Minister-Resi-  
denten in Peking mit allgemeiner Control-  
befugniß, wie sie der russische Resident in Peking

hat, alle Befestigungen sind zu schleifen, Niushwang  
und andere okkupirte Plätze an die chinesische Ad-  
ministration zurückzugeben, wenn die russische Re-  
gierung die Position der Provinz durch General  
Feng für vollständig hält. Feng übernimmt den  
polizeilichen und militärischen Schutz derselben.

## Aus Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika hat  
Lord Kitchener in einem amtlichen Telegramm  
aus Pretoria vom 2. Januar nur wenig Tröstliches  
zu berichten. Das Telegramm toimelt noch dazu  
von Unklarheiten, wie sie einem über die Kriegs-  
lage orientirten Oberfeldherrn doch nicht passen  
sollten.

Ueber Ereignisse im Norden giebt das er-  
wähnte Telegramm folgende Auskunft: General  
Knoor berichtet, de Wet habe versucht, Bechelen  
zu gewinnen, sei jedoch durch Bilder daran verhindert  
worden und habe sich auf Lindley und Reij (N)  
zurückziehen müssen. Eine Abtheilung britischer  
Infanterie stieß, als sie Kronstad verlassen hatte, auf  
Widerstand, es gelang ihr jedoch, „mit geringen Ver-  
lusten“ die Bahlinie und ohne großen Verlust  
Südsfontein zu passieren.

Aus der Kapcolonie weiß Lord Kitchener nur  
Folgendes zu melden: General Williams zwang  
die südbüchsig von Niddelburg befindlichen Buren  
zum Gefecht. Die Engländer besetzten Graaf-Reinet.  
— Nach einer „Neuer“-Meldung aus Kapstadt vom  
Mittwoch ist eine Burenabtheilung in Olen Harry,  
einer Station an der Bahn unmittelbar im Norden  
von Graaf-Reinet erschienen. Wie die „Daily  
Mail“ aus Kapstadt vom Mittwoch meldet, haben  
die Buren Jagersfontein, welches am 25. Dez.  
von den Engländern geräumt war, wieder besetzt.

Weitere am Donnerstag aus der Kapcolonie  
eingetroffene Privatnachrichten — Lord Kitchener  
hat nichts mehr von sich hören lassen — schildern  
die Situation als überaus gefährlich für  
England. — Eine „Neuer“-Meldung aus Kapstadt  
vom Donnerstag besagt, daß sich die Lage in der  
Kapcolonie düster gestaltet. Die holländische Be-  
völkerung hat sich zwar zur Zeit noch nicht erhoben,  
aber die in die Colonie eingedrungenen Buren er-  
halten überall Unterstützung von den dortigen  
Bewohnern. Man verlangt dringend die Entsendung  
erheblicher Verstärkungen von England. Die Vorhut  
der Buren im Osten der Colonie steht nahe bei  
Maraisburg, etwa 25 englische Meilen nordöstlich  
von Gradob. — Nach einer weiteren Meldung des  
„Neuer“-Bureaus“ aus Camarvon, die bereits  
vom Dienstag datirt ist, setzen die Buren unter  
Hertog, Wessels, Pretorius und Neuenhouth den  
Marsch nach Frazerburg fort. Wie gemeldet  
wird, befinden sich dieselben bei Spionberg. Die  
Blinderung dauert fort. Die Überdunst mit  
Frazerburg ist unterbrochen. Die Obersten Deistie  
und Thomeycroft setzen die Verfolgung fort, aber die  
Pferde und Maultiere sind sehr erschöpft.

Auch in Natal rühren sich die Buren  
wieder. Neuerdings meldet der „Standard“ aus  
Durban, daß zahlreiche bewaffnete Buren bei Ladysmith  
aufgetaucht sind. Die englischen Kundschafter mußten  
sich schleunigst zurückziehen.

Gehängt worden sind von den Engländern, wie  
die „Londoner“, „Morning Post“ aus Pretoria  
berichtet, in Johannesburg mehrere Fremde,  
welche vor längerer Zeit den Neutralitätsbündel gelehrt  
und sich seitdem an einem Angriff gegen die  
englischen Vorkosten betheiligelt haben. Darunter  
sollen sich auch einige Deutsche befinden haben (?).

## Politische Uebersicht.

Frankreich. Die erfolgte Freisprechung  
des Majors Cuignet durch den militärischen  
Untersuchungsrath hat in französischen Re-  
gierungskreisen arg verstimmt. General